CODIN 8 magazin



■ **ENERGIEWENDE** Seite 6 Kolpingmitglieder machen sich beim Strom unabhängig **JUGEND** Seite 22
Die Kolpingjugend Aachen geht unter die Filmemacher

■ **UKRAINE** Seite 24
Die Senioren-Universität des
Kolpingwerkes ist begehrt



■ **Arbeitsklima** S. 20
Deine Rechte als Azubi und wer sich dafür einsetzt

Saerbecker schaffen den Umstieg

Energie der Bürger



Die hochwertigen Mineralstoffe und Vitamine wie Zink, Magnesium, Vitamin B₁ und Biotin optimieren die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. MorgenStund' ist ohne Zuckerzusatz und punktet durch seine reine Natürlichkeit.

Jetzt Infos und kostenlose Proben anfordern:

Jentschura International GmbH Dülmener Str. 33 · D-48163 Münster · Tel.: +49 (0) 25 36-33 10-0

www.p-jentschura.com/proben



KOLPINGWERK DEUTSCHLAND BUNDESSEKRETARIAT

Wichtige Kontaktadressen für aktive Mitglieder

- Verbandsleitung
 Bundessekretär Ulrich Vollmer
 Bundespräses Josef Holtkotte
 Sekretariat der Verbandsleitung
 Tel. (0221) 2 0701-104, E-Mail stefan.sorek@kolping.de
- Leiter Finanzen und Verwaltung
 Guido Mensger
 Tel. (0221) 20701-200, E-Mail: guido.mensger@kolping.de
- Referat Kolpingjugend
 Sonja Bradl, Bundesjugendsekretärin,
 Tel. (0221) 20701-130, E-Mail: sonja.bradl@kolping.de
- Referat Arbeitswelt/Soziales
 Jürgen Peters, Tel. (0221) 20701-136,
 E-Mail: refarbeitsozial@kolping.de
- Referat Familie & Senioren
 Michael Griffg, Tel. (0221) 20701-138,
 E-Mail: michael.griffg@kolping.de
- Referat Gesellschaftspolitik
 Victor Feiler, Tel. (0221) 20701-140,
 E-Mail: victor.feiler@kolping.de
- Referat Öffentlichkeitsarbeit
 Heinrich Wullhorst, Tel. (0221) 20701-110,
 E-Mail: Heinrich.Wullhorst@kolping.de
- Referat Printmedien
 Martin Grünewald, Tel. (0221) 20701-220,
 E-Mail: martin.gruenewald@kolping.de
- Referat Verbandsfragen
 Otto M. Jacobs, Tel. (0221) 20701-134,
 E-Mail: otto.jacobs@kolping.de
- Jugendberufshilfe
 Jürgen Döllmann, Tel. (0221) 20701-227,
 E-Mail: juergen.doellmann@kolping.de
- Jugendgemeinschaftsdienste Annette Fuchs, Tel. (0221) 20701-120, E-Mail: jgd@kolping.de
- Dokumentationsstelle Kolping Marion Plötz, Tel. (0221) 20701-114, E-Mail: marion.ploetz@kolping.de
- Mitgliederservice
 Klaus Bönsch, Tel. (0221) 20701-210,
 E-Mail: klaus.boensch@kolping.de
- Kolping-Shop
 Christiane Blum, Tel. (0221) 20701-228,
 E-Mail: christiane.blum@kolping.de
- Anschrift alle:

 Besuchs- und Lieferanschrift: St.-Apern-Str. 32 · 50667 Köln,

 Briefanschrift: 50606 Köln

 Sammelruf (0221) 20701-0, Fax (0221) 20701-149

Etwa zehn Prozent der Einwohner von Saerbeck im Münsterland sind Kolpingmitglieder. Hier ist nicht nur eine der größten Kolpingsfamilien beheimatet; inzwischen kommen Besucher aus aller Welt, darunter die Bürgermeisterin von Fukushima, in diesen Ort. Saerbeck ist Gewinnerin des Wettbewerbs "NRW-Klimakommune". Der Ort will demnächst die gesamte Energieversorgung aus regenerativen Energiequellen und aus nachwachsenden Rohstoffen sicherstellen. Die wichtigsten Schritte dorthin sind bereits erreicht. Das ist Menschen wie Ewald Baar (Titelbild) zu verdanken, Kolpingmitglied und aktiver Bewahrer der Schöpfung. Er hat die entscheidenden Initiativen im Ort mit angestoßen. Wir stellen in diesem Heft umfangreich vor, welche Fortschritte die Energiewende in Saerbeck macht und wie die Bürgerinnen und Bürger für dieses Anliegen gewonnen wurden.

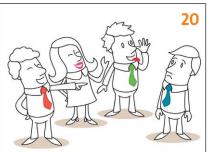
Nur wenige Themen berühren uns hierzulande so sehr wie die Frage: Wie geht es weiter mit der Ukraine? Bereits in der Märzausgabe haben wir über das Ringen des Landes um Selbstbestimmung berichtet. Inzwischen wurde das autoritäre Regime abgelöst, freie Wahlen werden vorbereitet. Aber das Land kommt nicht zur Ruhe. In einigen Gegenden der Ostukraine terrorisieren Bewaffnete die Bevölkerung, es gibt Entführungen und Morde an Anhängern der Kiewer Regierung. Vieles erscheint ferngesteuert – so, wie es bereits beim Anschluss der Krim an Russland zu beobachten war. Nicht nur die Menschen der Ukraine sind sehr beunruhigt, auch ganz Europa fragt sich, ob Friede und Freiheit die Oberhand gewinnen. Generalpräses Ottmar Dillenburg hat nicht ohne Grund zum Gebet für das Land an der Grenze zwischen Ost und West eingeladen. Wir setzen unsere Berichterstattung fort und zeigen auf, wie sich Kolping in der Ukraine am Aufbau einer bürgerfreundlichen Zivilgesellschaft beteiligt. Die Senioren-Universität steht im Mittelpunkt unseres Berichtes.



Herzlichen Gruß und Treu Kolping Euer Martin Grünewald

Chefredakteur martin.gruenewald@kolping.de











Energiewende......6

Familie Wesemann steht für viele andere in Saerbeck

Nichts für Ja-Sager 20

Jugend- und Auszubildenden-Vertretungen in Betrieben

Ukraine 24

Senioren-Uni: Lernen im Alter

Beraterstatus beim Europarat

Ratgeber12
Was verbirgt sich hinter dem
"ElterngeldPlus"?

Aus den Diözesanverbänden. 16Regionale Berichte

Aachen, News, Tipps und Termine, Porträt: Paul Schroeter (20)

Glaube und Leben 27Geistliches Wort des Bundespräses

Verbandsnachrichten 28 125 Jahre Kolpingwerk Land Oldenburg, Jubiläum in Oberwesel mit Ministerpräsidentin, Impressum



"Familienleben als Kraftquelle und Keimzelle der Gesellschaft erhalten"

Kolpingwerk: Erziehungsgeld statt Elterngeld

"So vielfältig das Familienleben ist, so vielfältig müssen die familienunterstützenden Angebote sein. Betreuungsangebote und Ganztagsschulen sind genauso wichtig wie finanzielle Hilfen und eine gerechte Berücksichtigung der verschiedenen Lebenssituationen, gerade auch der häuslichen Betreuung und Erziehung."

Das erklärte der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger (Foto), anlässlich des Internationalen Tages der Familie am 15. Mai.

"Familien brauchen heute Freiräume, um miteinander Zeit verbringen zu können. Sie brauchen eine finanzielle Verlässlichkeit und vielfältige Unterstützung", fügte er hinzu. "Deshalb ist bei der Evaluation der familienpolitischen Leistungen zu prüfen, inwieweit im Sinne der Wahlfreiheit statt des als Lohnersatzleistung ausgestalteten Elterngeldes wieder ein Entgelt für Familienarbeit im Sinne des vorherigen Bundeserziehungsgel-



des zu favorisieren ist." Für das Kolpingwerk seien Erwerbsarbeit, Familienarbeit und ehrenamtliche Arbeit grundsätzlich gleichwertig.

"Dass Familien heutzutage immer stärker den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht werden müssen, darf nicht im Ergebnis dazu führen, dass auch noch die Familienpolitik den Anforderungen des Arbeitsmarktes unterstellt wird", betonte Thomas Dörflinger. Das Kolpingwerk wende sich gegen die zunehmende Ökonomisierung der Familienpolitik. Es gehe nicht darum, die Familien den Interessen der Wirtschaft unterzuordnen, sondern die Arbeitsbedingungen den Belangen von Familien.

Thomas Dörflinger: "Es geht darum, Freiund Zeiträume für das gemeinsame Leben von Eltern und Kindern zu ermöglichen. Es geht darum, die Stabilität der Beziehungen zu stärken. Und es geht schließlich darum, das Familienleben als Kraftquelle und Keimzelle der Gesellschaft zu erhalten."

Selbstverwaltung stärken

Über die anstehenden Änderungen in der sozialen Selbstverwaltung, insbesondere über die Neugestaltung der Sozialwahlen, haben 50 Teilnehmende einer sozialpolitischen Fachtagung des Kolpingwerkes Deutschland beraten.

Das Fazit lautete: Sowohl in der Renten-, Kranken- und Unfallversicherung sollen die Rechte der Selbstverwaltung gestärkt, gleichzeitig soll aber auch deren Modernisierung vorangetrieben werden. Sollten bei den Wahlen zu den Sozialversicherungs-Parlamenten zukünftig keine Listenverbindungen mehr ermöglicht werden, wird eine Abschaffung der 5-Prozent-Hürde gefordert. "Nach unserer Ansicht dürfen bei den Sozialwahlen auch in Zukunft nur Gewerkschaften und sonstige Arbeitnehmerorganisationen zugelassen werden. Der § 48a SGB IV darf nicht geändert werden", warnte die Leiterin der Kommission "Sozialpolitik und Soziale Selbstverwaltung", Martina Stabel-Franz (Foto), zugleich Mitglied des Kolping-Bundesvorstandes.

Die Teilnehmenden der sozialpolitischen Fachtagung des Kolpingwerkes verabschiedeten Eckpunkte zur Reform der sozialen Selbstverwaltung, die in den Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland zur Beschlussfassung eingebracht werden.



An der Fachtagung wirkten u.a. Uwe Schummer, bildungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Fritz Schösser, Vorsitzender des AOK-Aufsichtsrates (Bundesverband, Berlin), Kurt Lambertin, Referatsleiter beim DGB, Uwe Bruckner vom Medizinischen Dienst des Spitzenverbandes der Krankenkassen, Jörg Ide vom Vorstand der Techniker Krankenkasse und Kolping-Bundessekretär Ulrich Vollmer mit. Bundespräses Josef Holtkotte feierte einen Gottesdienst mit den Teilnehmenden.



In Straßburg empfing die Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Anne Brasseur, aus Anlass des 4o. Jahrestages der Verleihung des Konsultativstatus des Europarates den Europabeauftragten des Internationalen Kolpingwerkes, Anton Salesny (Wien). In dem ausführlichen Gespräch würdigte die Präsidentin die Europaaktivitäten des Internationalen Kolpingwerkes. Besonders hob sie das gesellschaftspolitische Engagement des Kolpingwerkes in Osteuropa hervor.

KURZ GEMELDET:

Fehlende Kinderwünsche

Der Wunsch nach persönlicher oder finanzieller Freiheit sind statistisch gesehen die größten Argumente der Deutschen gegen Kinder. Dies ergab eine im Mai in Hamburg veröffentlichte Studie der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen zum 20. internationalen «Tag der Familie». Demnach ist für 88 Prozent der Deutschen die Familie das Wichtigste im Leben. Dennoch bleibt die Geburtenquote mit einem Schnitt von 1,36 Kindern pro Frau in Deutschland deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 1,57. 62 Prozent der 2.000 Befragten gaben an, sie wollten lieber frei und unabhängig bleiben. 61 Prozent erklärten, sie könnten sich keine Kinder leisten oder wollten ihren Lebensstandard nicht verändern. Weiter spielen die berufliche Karriere (59 Prozent) sowie die Sorge, Familie und Beruf nicht vereinbaren zu können (54 Prozent), eine Rolle. Daneben werden auch der fehlende Lebenspartner, die unsichere Zukunft für künftige Generationen sowie unzureichende staatliche Voraussetzungen als Ursachen geltend gemacht.

EU-Parlamentarier

Zu den in der Mai-Ausgabe vorgestellten EU-Parlamentariern, die dem Kolpingwerk angehören, gibt es eine Ergänzung: Thomas Ulmer (MdEP) ist Mitglied der Kolpingsfamilie Mosbach (DV Freiburg).

Weltbischofssynode

Die grobe Planung für die mit Spannung erwartete Weltbischofssynode über die Familienpastoral vom 5. bis 19. Oktober steht. Der Bischofsrat der Synode hat dies im Mai bekannt gegeben. Ein Arbeitspapier soll noch vor der im Juli beginnenden Sommerpause an die teilnehmenden Bischöfe versandt werden.

CROSS-MEDIA

Aktuelle Stellungnahmen zu kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Themen online unter www. kolping.de



Die Gemeinde Saerbeck im nördlichen Münsterland bekommt immer wieder Auszeichnungen für ihre Klimaschutzprojekte.

TEXT: Georg Wahl FOTOS: Annette Hiller

So funktioniert der Wechsel

Wenn die Menschen beteiligt werden und sogar davon profitieren, dann wird die Energiewende zum Erfolg. In Saerbeck sprechen die Menschen von "ihren" Windrädern und "ihrem" Energiepark. Statt Protesten gibt es Begeisterung.

m nördlichen Münsterland hat sich die kleine Gemeinde Saerbeck (ca. 7300 Einwohner) zur europäischen Energieund Klimakommune entwickelt. Und darauf sind hier viele Menschen stolz. Saerbeck

steht für eine gelungene Energiewende, das ist nicht mehr zu übersehen: Zunächst sind kilometerweit die sieben Windräder zu sehen, die außerhalb des Ortes auf dem Gelände eines ehemaligen Munitionsdepots der Bundeswehr stehen. Die Kommune hat das Gelände übernommen, nachdem das Waffenarsenal Anfang der 90er-Jahre aufgelöst und die Fläche mit den leeren Bunkern nicht mehr gebraucht wurde. Ewald Baar,



Auf dem Gelände eines ehemaligen Bundeswehrdepots befindet sich jetzt ein Bioenergiepark. Dort gewinnen sieben Windräder Strom aus Wind.

Oben: Über ein Nahwärmenetz sind in Saerbeck Schulen, Sporthallen, weitere öffentliche Gebäude und die Kirche an die Holzpellet-Heizzentrale in Ortszentrum angeschlossen. Unten: Ewald Baar freut sich, dass die ehrgeizigen Pläne inzwischen umgesetzt sind.

einer der Initiatoren des Projektes, führt gerne Besucher über das Gelände und durch den Ort. Und dann erklärt er ihnen, wie die Saerbecker sich für die erneuerbare Energien begeistern und wie sie das, was es zu sehen gibt, alles geschafft haben: von den ersten Solarzellen auf einer Schule im Jahr 2000, über den Austausch von Heizungspumpen in Einfamilienhäusern, bis hin zu den 150 Meter hohen Windrädern (Nabenhöhe) außerhalb des Ortes.

Im Jahr 2000 erlaubte die Gemeinde Ewald Baar und seinem Bruder, auf dem Dach der Hauptschule eine Photovoltaikanlage zu installieren. Zunächst war die Skepsis bei vielen Bürgern groß; das Projekt wurde anfangs vielleicht auch noch nicht ganz ernst genommen. Doch nach und nach installierten auch andere Bürger Solarmodule auf den Dächern ihrer Häuser. Später gab es dann im Saerbecker Kolpinghaus den ersten

Energiestammtisch. "Dort haben wir die Beratung der Bürgerinnen und Bürger zu einer festen Einrichtung gemacht", erinnert sich Ewald Baar, der selbst aktives Kolpingmitglied ist. Heute findet der Energiestammtisch in anderen Räumen statt, und das Konzept wurde weiterentwickelt. Einmal im Monat gibt es Vorträge, Exkursionen und Gespräche rund um das Thema Energie. Unter anderem sprechen die Teilnehmenden über Klimaschutz und die Nutzung erneuerbarer Energien. Da geht es dann auch oft um praktische Lösungen für Privatleute, zum Beispiel um Kleinwindanlagen, die auch auf einem Privatgrundstück aufgestellt werden können. Vor dem Stammtisch gibt es immer eine kostenlose Energieberatung für die Bürger. Wer sein Haus modernisieren möchte, um zukünftig Energie zu sparen, oder wer auf alternative Energieträger umsteigen möchte, damit er auf Öl und >



Durch eine geschickte Steuerung der Wärmebereitstellung spart Sarbeck 30 % Energiekosten.

Der Gebäudemanager Ludger Greiling wartet regelmäßig die Holzpelletöfen in der Heizzentrale.

► Gas verzichten kann, der bekommt hier die ersten Tipps und Kontakte für die weitere Planung.

Mittlerweile ist die Begeisterung der ganzen Gemeinde für klimafreundliche Energie nicht mehr zu übersehen. Die Heizzentrale steht mitten im Ort gegenüber der Kirche. Hinter einer Glasfront sind zwei neue Heizungsanlagen zu sehen, die mit Holzpellets befeuert werden. Über ein Nahwärmenetz werden von hier aus im Umkreis von 900 Metern öffentliche Gebäude und die Kirche mit Wärme versorgt. Angeschlossen sind

unter anderem die Gesamtschule mit 1000 Schülern, die Grundschule, der Kindergarten und die Sporthallen. Durch den Ort führt ein Energie-Lehrpfad, der an diesen Gebäuden vorbeiführt. Auf Infotafeln wird das Energieprojekt erklärt. Der praktische Klimaschutz hat Eingang in den Lehrplan der Schulen gefunden, und selbst im Kindergarten beschäftigen sich die Kinder mit Sonne, Strom und Wärme.

Vor einigen Jahren standen in allen Gebäuden, die jetzt von der Heizzentrale mit Nahwärme beliefert werden, noch eigene Heizkessel. Diese werden nicht mehr benötigt, Wartungskosten entfallen. Außerdem spart die Kommune alleine durch ein geschicktes Energiemanagement ca. 30 Prozent an Kosten für die Wärmebereitstellung ein. Der Gebäudemanager Ludger Greiling und sein Mitarbeiter Thomas Dertenkötter können von einem Rechner in der Heizzentrale aus die Wärmezufuhr in allen angeschlossenen Gebäuden und dort in einzelnen Bereichen steuern.

Das Lehrpersonal der Schulen reicht regelmäßig geplante Nutzungszeiten ein, und Elternabende finden zentral in einem Gebäudetrakt statt. Greiling und Dertenkötter geben täglich die geplanten Belegungszeiten in das EDV-System ein. So wird Wärme nur dann zur Verfügung gestellt, wenn sie auch tatsächlich gebraucht wird. Das gilt auch für die Sporthallen, die mit zu den größten Wärmeverbrauchern im Nahwärmenetz zählen. "Das System funktioniert allerdings nur so gut, weil alle Betroffenen informiert sind und wissen, warum sie melden sollen, wann welche Räume genutzt werden.

Ewald Baar, der als Mitglied der Grünen im Jahr 2005 in der Rat der Gemeinde gewählt wurde, ist davon überzeugt, dass die Bürgerbeteiligung auf allen Ebenen das Geheimnis des Erfolges ist. "An dem Projekt sind alle Saerbecker beteiligt", sagt er. "Hier gibt es auch keine Proteste gegen Windräder wie in anderen Gemeinden, denn die Bürger profitieren von der Umstellung und sind auch am Gewinn beteiligt." Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Bürgergenossenschaft "Energie für Saerbeck". Saerbecker Bürgerinnen und Bürger sind Mitglieder



Familie Wernsmann will unabhängig sein von fossilen Energieträgern: Solarzellen gewinnen Strom aus Sonnenenergie; eine Holzpelletheizung liefert die Wärme für das Wohnhaus.



Im Informationszentrum können Interessierte den Gebäudemanagern bei der Arbeit zuschauen.

der Genossenschaft, sie haben so den Aufbau der Anlagen des Bioenergieparks auf dem ehemaligen Bundeswehrgelände mit finanziert, und jetzt profitieren sie von den Erlösen, die die Anlagen erwirtschaften. Neben den sieben oben erwähnten Windrädern hat die Kommune über den ehemaligen Munitionsbunkern 38 000 Quadratmeter Solarzellen mit einer Nennleistung von sechs Megawatt installiert. Auf dem Gelände befindet sich zudem eine Biogasanlage, in der mit einem Gemisch aus Maispflanzen und Gülle Gas erzeugt wird. Mit diesem Gas werden in einem Blockheizkraftwerk Strom und Wärme erzeugt.

Ewald Baar ist Mitglied im Aufsichtsrat der Bürgergenossenschaft. Er sagt: "So sind die Bürger nicht nur ideell an dem Projekt beteiligt. Wer hier Geld investiert und wer dann auch von Gewinnen profitiert, spricht dann auch von 'seinem' Projekt, auf das er stolz ist."

Seit 2009 darf sich Saerbeck offiziell "NRW-Klimakommune" nennen. Die Kommune hat damals den Wettbewerb um diesen begehrten Titel gewonnen, und erhält seitdem auch Fördermittel. Mittlerweile stößt das Projekt auch weltweit auf Interesse: Die Bürgermeisterin von Fukushima hat Saerbeck und den Bioenergiepark vor einigen Monaten besucht, und im April war der Umweltminister aus den Vereinigten Arabischen Emiraten zu Gast.

Bis 2030 will die Gemeinde ihre gesamte Energieversorgung auf regenerative Energien und nachwachsende Rohstoffe umgestellt haben. Dann will Saerbeck klimaneutral sein. Noch fließt überschüssiger Strom

SCHRITTE ZUR ENERGIEWENDE

Es muss ja nicht gleich ein Windpark sein. Privatleute können auch in den eigenen vier Wänden viel für die Energiewende tun. Damit lassen sich nicht nur Strom, sondern auch Kosten sparen. Unerlässlich sind eine gute Beratung und eine genaue Kosten-Erlös-Kalkulation. Weitere Infos z. B. unter www.verbraucherzentrale-energieberatung.de, www.energieagentur.nrw.de, www. sonnepumptwaerme.de.

Strom aus Sonne

Photovoltaikanlagen wandeln Sonnenlicht in Strom um. Je nach Standort erzielen moderne Anlagen in Deutschland Werte von 900 bis 1200 Kilowattstunden eingestrahlte Sonnenenergie pro Quadratmeter. Dies entspricht dem Energiegehalt von 90 bis 120 Litern Heizöl oder Kubikmetern Erdgas. Nicht direkt selbst verbrauchter Strom kann ins Netz eingespeist werden; dafür wird eine Einspeisevergütung gezahlt.

Wärmepumpe

Die Wärme aus der Erde, dem Grundwasser oder der Luft lässt sich mit einer Wärmepumpe nutzen. Die Technik entspricht umgekehrt der Technik eines Kühlschrankes: Die Wärmepumpe zieht die Wärme aus der Umwelt. Diese Wärme wird mit einem Kompressor auf ein höheres Temperaturniveau gebracht; damit wird Heizungs- und/oder Brauchwasser erwärmt. Für den Betrieb einer Wärmepumpe wird Strom benötigt. Deshalb empfiehlt sich die Kombination mit einer Photovoltaikanlage.

Sonnenstrom speichern

Um möglichst viel selbst erzeugten Sonnenstrom auch selbst zu verbrauchen, kann sich die Installation eines Batteriespeichers Johnen. So kann am Tag produzierter Strom abends und nachts verbraucht werden. Der Ladestand wird angezeigt. Durch eine geschickte Steuerung des Stromverbrauchs lässt sich der Bedarf an zugekauftem Strom verringern.

Umwälzpumpe

Eine alte ungeregelte Umwälzpumpe am Heizungskessel ist oft einer der größten Stromfresser im Haus. Moderne, geregelte Heizungspumpen arbeiten nur bei Bedarf und senken so den Stromverbrauch und die Kosten erheblich.

Weitere Tipps

Unter www.verbraucherzentrale-energieberatung.de gibt es im Bereich "Broschüren" viele weitere Tipps und Informationen für Privathaushalte, z. B. auch zum Stromsparen im Haushalt und zur Anschaffung sparsamer Haushaltsgeräte oder einer Pelletheizung.









ALTERNATIVE "ÖKOSTROM"

Ja zum Wechsel

Der Bundesvorstand empfiehlt den Mitgliedern des Kolpingwerkes Deutschland sowie allen verbandlichen Einrichtungen und Unternehmen, zukünftig Strom von einem Ökostromanbieter zu beziehen. Bei der Wahl des Anbieters gilt es, besonderes Augenmerk darauf zu legen, ob der angebotene Strom von einem Unternehmen aus regenerativen Energiequellen erzeugt wird oder ob lediglich entsprechend erzeugter Strom für den Verkauf auf dem deutschen Markt eingekauft wird. Als weiteres Kriterium für die Auswahl eines Unternehmens kann die Investition eines Teils des Gewinns in weitere neue Anlagen zur nachhaltigen Energiegewinnung herangezogen werden. Das Kolpingwerk Deutschland wird nach Möglichkeit mit seinen Einrichtungen und Unternehmen zukünftig Ökostrom beziehen.

> Beschluss des Bundesvorstandes des Kolpingwerkes Deutschland, 5. April 2014

Anbieter kritisch prüfen

Will man als Verbraucher etwas für die Energiewende und den Klimaschutz tun, muss man dafür sorgen, dass der Anteil der erneuerbaren Energien in dem Strommix steigt. Das geht nur, wenn man zu einem Anbieter wechselt, der ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien bezieht. Denn die großen Energiekonzerne gewinnen oder beziehen zwar auch Strom aus Wasser und Wind, bauen aber zugleich die Kohle- und teilweise im Ausland sogar die Atomstromproduktion aus. Auch wenn man den Ökostrom-Tarif eines Großkonzerns wählt, stärkt man – relativ gesehen – Kohle und Atom.

Der Begriff "Ökostrom" ist nicht geschützt, weshalb Wechselwillige die Angebote der Stromanbieter kritisch prüfen sollten. Stromtarife, die mit dem "Grüner-Strom-Label" oder dem "ok-Power-Siegel" ausgezeichnet sind, erfüllen strenge Anforderungen. So ausgezeichnete Stromanbieter investieren in neue Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien.

Kolping bezieht Naturstrom

Weitere Immobilien des Kolpingwerkes Deutschland beziehen zukünftig ihren Strom vom Ökostromanbieter "Naturstrom". Das Kolpinghaus International in Köln und das Kolpinghaus in Frankfurt werden bereits jetzt von "Naturstom" beliefert. Im Kölner Kolpinghaus befinden sich das Jugendwohnen, das Stadthotel am Römerturm und das Bundessekretariat des Kolpingwerkes Deutschland.





▶ ins Netz, und wenn die Anlagen nicht genügend Strom produzieren, wird der Strom zugekauft. "Zukünftig wollen wir aber auch physisch unabhängig sein, d. h. wir wollen tatsächlich nur die Elektronen nutzen, die aus unseren eigenen Anlagen kommen", sagt Baar. Das Stromnetz hat Saerbeck nach langen Verhandlungen bereits von der RWE gekauft. Es gehört jetzt der Saerbecker Ver- und Entsorgungsgesellschaft SaerVe, die unter einer eigenen Marke Strom in Saerbeck anbietet.

Die Speicherung von Strom ist immer noch eine der größten Herausforderungen der Energiewende. Leistungsfähige riesige Speichermedien werden benötigt, damit der Strom dann, wenn der Wind stark bläst oder die Sonne viel Energie liefert, zwischengespeichert werden kann, damit die Energie bei Windstille bzw. Dunkelheit zur Verfügung steht. Hier könnte Saerbeck Vorreiter werden. Verschiedene Unternehmen möchten Speichermedien testen, die in dieser Größenordnung so noch nicht gebaut wurden. Zwei Techniken ähneln riesigen Batterien. Bei der dritten Technik, dem Power-to-Gas-Verfahren, soll mit Ökostrom Gas produziert werden, dass dann ins Gasnetz eingespeist wird, um dann bei Bedarf in einem Blockheizkraftwerk Gas wieder in Strom und Nutzwärme umzuwandeln.

Das, was zukünftig im großen Stil funktionieren soll, nämlich Ökostrom zu speichern, hat Ewald Baar in seinem Einfamilienhaus bereits im kleinen umgesetzt. Vor fast 30 Jahren hat er im Keller seines Hause in einem ersten Schritt eine Wärmepumpe installiert. Die Technik ist einfach und un-



Die Gemeinde Saerbeck hat das ehemalige Munitionsdepot außerhalb des Ortes in einen Bioenergiepark umgewandelt. Über den ehemaligen Munitionsbunkern wurden 38 000 Quadratmeter Solarzellen installiert.

bereits auf erneuerbare Energie umgestellt. Die Photovoltaikanlagen auf mehreren Gebäudedächern sind nicht zu übersehen, und nach reiflicher Überlegung hat die Familie die Ölheizung gegen eine Holzpelletanlage getauscht. Zurzeit rechnet Wernsmann mit einer Ersparnis von einem Drittel, wenn er die Kosten von Erdöl und Pellets vergleicht. Doch er macht deutlich, dass die Investitionen gut überlegt sein wollen. Externe Berechnungen hatten eine größere Ersparnis prognostiziert, jetzt amortisiert sich die neue Heizanlage später.

Das Beispiel Saerbeck zeigt, dass die Energiewende gut in kleineren Einheiten und mit Privatinitiativen gelingen kann. Während der Energieriese RWE Anfang des Jahres fast drei Milliarden Euro Verlust bekanntgab, weil der Konzern die Umstellung nicht schafft, sprechen die Menschen in Saerbeck schon über das nächste Zukunftsprojekt. Saerbeck will "Kraft-Wärme-Kopplungs-Kommune" werden und hat sich bei einem Landeswettbewerb, bei dem dieser Titel mit Fördergeldern vergeben wird, beworben. Auch hier haben die Bürger eine wichtige Voraussetzung erfüllt. Viele haben bereits schriftlich erklärt, dass sie gerne Nahwärme aus regenerativen Energieträgern beziehen möchten, wenn denn ihre Kommune den Zuschlag bekommt.

spektakulär aber wirkungsvoll. Vereinfacht gesagt ist dies ein wärmeisolierter Wasserkessel mit einem Kompressor. Dieser saugt warme Umgebungsluft aus der Kellerluft und im Sommer bei geöffnetem Fenster von draußen an. Damit erwärmt er das Brauchwasser, das im Kessel gespeichert wird Der Kompressor wird mit Solarstrom betrieben. Vor wenigen Jahren hat Ewald Baar zusätzlich einen modernen Stromspeicher gekauft. Diese Investition wird sich in wenigen Jahren rechnen. Manchmal schaut Ewald Baar in seinem Keller auf das kleine Display. Wenn dann draußen die Sonne scheint, klettert die Prozentzahl, die den Füllstand der Batterie anzeigt, innerhalb von Minuten nach oben. Die größer werdenden Zahlen zeigen ihm, dass die Sonne ihm gerade Strom schenkt. Jetzt ist die beste Zeit, um Waschmaschine und Spülmaschine laufen zu lassen. Am Rand seines Grundstücks hat er schon vor längerer Zeit gut 20 Quadratmeter Solarzellen auf einer Dachfläche installiert. Strom, den er nicht sofort verbrauchen konnte, wurde ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Jetzt kann er dank der neuen Technik einen großen Teil zwischenspeichern. Doch der engagierte Saerbecker möchte zukünftig energieautark leben, also keinen Strom mehr zukaufen. Deshalb denkt er nun auch über den Kauf eines Mini-Blockheizkraftwerkes nach.

Ein anderes Mitglied der Kolpingsfamilie Saerbeck, Clemens-August Wernsmann, will mit 19 anderen Landwirten ins Windenergiegeschäft einsteigen. Auf einer freien Fläche, auf der fast nur Ackerbau betrieben wird, wollen sie einen Windpark mit sieben Windrädern errichten. seit 2 000 laufen die Planungen, jetzt sieht Clemens-August Wernsmann, einer der drei Sprecher der GbR, endlich Licht am Horizont. Nach langwierigen Planungen, Gutachten und Verhandlungen mit benachbarten Windparkbetreibern, könnte die Vision eines Windparks bald Realität werden. Man lege zudem großen Wert darauf, das Vorhaben gerecht zu gestalten, sagt Wernsmann. Die Windräder stehen zwar nur auf den Grundstücken einiger der beteiligten Landwirte. Doch Erträge und anfallende Reparaturkosten werden gerecht aufgeteilt. So dass alle etwas davon haben und niemand benachteiligt wird. "Wir wollen ja auch in Zukunft noch alle gemeinsam unser Schützenfest feiern". Ihren Hof hat Familie Wernsmann



Leser fragen – Experten antworten

Senden Sie einfach Ihre Fragen an ratgeber@kolping.de – oder per Post an Redaktion Kolpingmagazin, 50606 Köln

Was verbirgt sich hinter "ElterngeldPlus"?

Das "ElterngeldPlus" soll Verbesserungen für die Eltern bringen, die Erwerbsarbeit und Familienarbeit aufteilen und sich für einen parallelen Elterngeldbezug bei gleichzeitiger Teilzeitbeschäftigung entscheiden. Bei Teilzeiterwerbstätigkeit können Eltern künftig 28 statt 14 Monate Elterngeld beziehen. Geringere Auszahlungsbeträge führen zu einer längeren Bezugsdauer. Und wenn Eltern sich entscheiden, jeweils 25 bis 30

Stunden in der Woche erwerbstätig zu sein, dann soll es vier zusätzliche ElterngeldPlus-Monate als "Partnerschaftsbonus" geben. Im Koalitionsvertrag war noch von einem Partnerschaftsbonus z. B. in Höhe von zehn Prozent des Elterngeldes die Rede, den alle Eltern bekommen sollten, die parallel 25 bis 30 Stunden Wochenstunden arbeiten. Dieser Vorschlag hätte sich eher an der von der Wirtschaft eingeforderten Steigerung des

Arbeitskräfteangebotes orientiert. Damit wäre der Sinn von Elterngeld und Elternzeit konterkariert worden, einen Schonraum für Eltern zu schaffen, um die Betreuung und Erziehung des Kindes im ersten Lebensjahr selbst zu übernehmen. Nun sollen die zusätzlichen Monate auch im Anschluss an den Elterngeldbezug, also nach dem ersten Lebensjahr des Kindes, genommen werden können.

Michael Griffig

Was genau fordert die Aktion Steilpass?

Die Aktion "Steilpass" unterstützt die Forderungen der Menschen in Brasilien nach mehr Gerechtigkeit. Im Juni 2013 protestierten Millionen Menschen während des Confederations Cup in Brasilien gegen Korruption und Ämtermissbrauch. Sie forderten mehr Bürgerbeteiligung und Verbesserungen bei der Gesundheitsversorgung, der Bildung und dem Transportwesen. Wie beim Fußballspiel braucht es auch in der brasilianischen Gesellschaft gleiche Regeln

für alle und Fairplay. Fünf große Organisationen, unter ihnen das Internationale Kolpingwerk, haben Spielregeln für eine faire Welt formuliert und die Aktion "Steilpass. 11 Freunde für Fairness und Gerechtigkeit" ins Leben gerufen. Thomas Dörflinger, der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, ist einer der 11 Freunde, die sich mit der Aktion Steilpass für Fairness und Gerechtigkeit einsetzen. Der Bundesverband unterstützt die Forderungen mit einem Ki-

cker und Informationen an seinem Stand auf dem Katholikentag in Regensburg. Eine Petition, die vor der WM der brasilianischen Regierung überreicht wird, können alle unterzeichnen. Unterschriftenlisten können bestellt oder die Petition online unterzeichnet werden unter www.aktion-steilpass.de. Dort kann auch Aktionsmaterial bestellt werden, zum Beispiel ein Public-Viewing-Paket für einen gelungenen Fußballabend mit der Kolpingsfamilie.

Annette Fuchs

Sind unsere Transportfahrzeuge versichert?



Die Sommerferien rücken näher, und viele Kolpingmitglieder wollen für geplante Aktivitäten und Projekte, wie Ferienfreizeiten oder Zeltlager, zum Transport von Personen und Material einen Kleinbus oder ein anderes Fahrzeug ausleihen. Da taucht natürlich die Frage nach dem Versicherungsschutz auf. Es gibt einen Rahmenvertrag, über den die Kolpingsfamilien mit dem Ecclesia Versicherungsdienst eine Dienstreise-Fahrzeug-Versicherung abschließen können. Das Leihfahrzeug-etwa von der eigenen Kirchengemeinde

oder einer gemeinnützigen Einrichtung – ist dann versichert, wenn es von Haupt- oder Ehrenamtlichen im Auftrag der Kolpingsfamilie für Fahrten genutzt wird. Der Rahmenvertrag bietet auch einen Versicherungsschutz für private Fahrzeuge. Er besteht jedoch nicht für Fahrzeuge professioneller Verleihfirmen. Informative Hinweisblätter und Schadensanzeigen zu allen Versicherungsbereichen finden Mitglieder im internen Bereich auf der Homepage www. kolping.de







THEMA FAMILIE
Michael Griffig



THEMA EINE WELT
Annette Fuchs



■ THEMA ARBEIT
Jürgen Peters



THEMA GLAUBE
Josef Holtkotte



THEMA VERBAND

Wie lässt sich eine religiöse Erziehung gestalten?

Bei der Erziehung geht es immer darum, dass Menschen sich selbst annehmen lernen, ihre eigene Identität finden – die Beziehung zu sich selbst entwickeln. Es geht auch um die Vielgestaltigkeit des gesellschaftlichen Lebens, denn daraus resultieren Einstellungen und Handlungsweisen des Menschen. Es geht um die Vermittlung von Zusammenhängen, die nicht personal sind: Beziehung zu Wirtschaft, Technik etc. Religiöse Erziehung versucht, diesen Gesamtzusammenhang aus der Sichtweise des Glaubens an Gott zu betrachten. So werden Werte vermittelt, die Grundlagen für die gesamte Weltsicht sind. Es ist wichtig, wie Eltern und Erzieher ihren Glauben

leben, wie sie (ihren) Kindern den Glauben an Gott vorleben. Wenn Eltern und Erzieher selbst im Glauben verankert sind, wird auch im Alltag, im Gespräch, im gemeinsamen Leben Glauben vermittelt. Religiöse Erziehung ist deshalb immer eine Anfrage an mich: Woraus lebe ich? Wie mache ich mich im Glauben fest?

Josef Holtkotte

Wird meine Rente auch im Ausland gezahlt?

Deutsche, Angehörige der EU-Mitgliedsstaaten und sonstige Staatsangehörige erhalten in der Regel dann die volle deutsche Rente, wenn sie ihren Lebensmittelpunkt in einem EU-Mitgliedstaat haben. Hält man sich dauerhaft außerhalb der Mitgliedstaaten auf, kann es Einschränkungen geben. Dann ermöglichen Sozialversicherungsabkommen die volle Rentenzahlung. Nicht immer wird auch im Ausland die Rente wegen voller Erwerbsminderung gezahlt, obwohl man in Deutschland darauf einen Anspruch hätte. Wer seinen Lebensabend im Ausland verbringen möchte, sollte vorher mit seiner Rentenversicherung und Krankenkasse sprechen. Die Broschüre "Leben und Arbeiten in Europa" der Deutschen Rentenversicherung gibt es unter: www.deutsche-rentenversicherung.de.



Warum ist Kolping beim Katholikentag dabei?

Wo Adolph Kolping nur konnte, hat er für den Aufbau der Gesellenvereine und die Unterstützung zum Aufbau der Gesellenhäuser geworben – und das äußerst erfolgreich. Auf den Katholikentagen hat er mit bewegenden Reden die Teilnehmenden für seine Idee begeistert und viele Mitstreiter und Förderer gewonnen, die seine Vision eines flächendeckenden Netzes von Gesellenvereinen und von Gesellenhospitien unterstützten. 1848 schlossen sich die Piusvereine zum Katholischen Verein Deutschlands zusammen und hielten eine erste Versammlung ab. Dies gilt

heute als erster Katholikentag. 1851 nimmt Adolph Kolping sich Zeit, um in Mainz beim Katholikentag dabei zu sein. Damals hießen diese Treffen noch Generalversammlung des katholischen Vereins Deutschlands. In der Literatur werden aber auch die frühen Treffen oft als Katholikentage bezeichnet. Adolph Kolping hat mit seinen Auftritten immer wieder Geschichte geschrieben. Stand damals der Aufbau unseres Verbandes im Vordergrund, so sind es heute die Positionen des Kolpingwerkes. "Die Gesellschaft und die Kirche brauchen das Engagement in

Verbänden wie dem Kolpingwerk", das ist eine der Botschaften, die wir als Kolpingwerk auf den Katholikentagen vermitteln. 2014 beim 99. Katholikentag in Regensburg stellt das Kolpingwerk seine Junge Kampagne "Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen" vor und wirbt unter anderem für die heutigen "Gesellenhospitien" − dem "Kolping Jugendwohnen". Denn auch im 21. Jahrhundert weiß das Kolpingwerk Deutschland, Katholikentage sind wichtig! ■

Ulrich Vollmer

Verband

Beratung von Kolpingsfamilien

Praxisbegleiter gesucht

Alle Kolpingsfamilien sollen die Möglichkeit haben, ein von 27 Diözesanverbänden mitgetragene Begleitungs- und Beratungsangebot abzurufen. Dazu sucht der Verband zur Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien (BuB) ehrenamtliche Praxisbeglei-

terinnen und -begleiter. Sie erhalten eine Ausbildung und Zertifizierung an zwei Wochenenden: am 19. bis 21. September und am 14. bis 16. November 2014. Sie wer-



den vorbereitet, den jeweils nachfragenden Vorstand bei der Reflexion seiner Arbeit zu unterstützen und den Entwicklungsprozess der Kolpingsfamilie zu begleiten.

Die Praxisbegleiterinnen und -begleiter bringen ihre vorhandenen Fähigkeiten ein, um bei der Klärung von Arbeitsstrukturen, Teamentwicklungsprozessen und der Entwicklung von Zukunftsperspektiven mitzuwirken.

Sie selbst bringen eigenes Interesse an Moderation, Begleitung und Beratung mit, ebenso Kommunikations- und Teamfähigkeit, Leitungskompetenz sowie Grund-

kenntnisse und Erfahrungen in der Moderation und Gesprächsführung. Erfahrungen in der Verbandsarbeit mit Vorstandsund Gremienarbeit gehören zum Anforderungsprofil. In-

teressenten bewerben sich bitte bis spätestens 30. Juni 2014! Der Bewerbungsbogen und weitere Informationen zu dem Projekt stehen im Internet unter www.kolping.de

Bewerbungen an: Kolpingwerk Deutschland, Referat Verbandsfragen, Otto M. Jacobs, 50606 Köln, Tel. (0221) 20701-134/-145, E-Mail: otto.jacobs@kolping.de. ■

TIPP

Die Engel von Lourdes

Der Wallfahrtsort Lourdes am Rand der französischen Pyrenäen gehört zu den beliebtesten Pilgerzielen in Europa und wird auch von vielen Kolpingmitgliedern aufgesucht. Einer von ihnen ist Michael Pies, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Köln-Rodenkirchen. Er gehört zu den Menschen, die in Lourdes die Kranken am Bahnhof oder Flugplatz willkommen heißen, beim Bad in der Quelle von Lourdes assistieren und bei Prozessionen die Pilgerscharen ordnen. Diese Helfer gehören zur Hospitalité Notre Dame de Lourdes, einer Bruderschaft. Nun hat Pies darüber ein Buch geschrieben. Die Entstehung und Geschichte der Hospitalité, ihr Wirken und ihre Spiritualität werden in dem Buch vorgestellt. Gleichzeitig wird die Geschichte der Erscheinungen an die Heilige Bernadette Soubirous von 1858 dargestellt.

Michael Pies: Die Engel von Lourdes. 95 Seiten, 5,20 Euro. Miriam Verlag.

Meinung

Unangenehme Diskussionen und die Regierungsfähigkeit in Berlin

Ist die große Koalition zur Korrektur in der Lage?

Ist die Große Koalition zur Korrektur von ordnungspolitischen Fehlentscheidungen in der Lage? Dies fragt Markus Lange, stellvertretender Bundesvorsitzender des Kolpingwerkes Deutschland. "Nachdem im Herbst die Große Koalition mit ihren Eckpunkten zu einem Gesamtpaket zusammengeschnürt wurde, zeigen die gegenwärtigen parlamentarischen Beratungen, dass bei einigen der in Eile erstellten Koalitionsvereinbarungen Nachbesserungsbedarf besteht", erklärt Markus Lange (Foto).

Jetzt werde sich zeigen, ob das Attribut "groß" lediglich ein Kennzeichen für die Zahl der beteiligten Abgeordneten sei, oder ob es auch ein Qualitätsmerkmal darstelle: "Eine Koalition, die den Mut aufbringt, falsche ordnungspolitische Grundsatzentscheidungen zu korrigieren, wäre großartig und mutig."

Am Beispiel der Mütterente dränge sich etwa der Eindruck auf, dass Fehlentschei-



dungen lieber zementiert statt korrigiert würden. Die politische Vernunft dürfe nicht geringer gewichtet werden als die Koalitions- und Machtarith-

metik. "Wenn Parteien aus unterschiedlichen ordnungspolitischen Lagern eine Regierung stellen, dann zeigen sich die Grenzen der Regierungsfähigkeit sehr schnell in der politischen Praxis", erklärt Markus Lange.

So ist es nicht nachvollziehbar, dass zum Beispiel Beamte, Freiberufler und Selbstständige nicht zur Finanzierung der Mütterrente beitragen. Nach der Logik der Koalitionsvereinbarung hieße das, dass Beamte, Freiberufler und Selbstständige keine Mütter haben. "Einen derartigen Unsinn zum Gesetz zu erheben, nur weil bei Korrektur dieses Fehlers der Koalitionspartner aufbegehren könnte, würde diesen Widerspruch zementieren", so Markus Lange. Anstatt die von großen Teilen der Bevölkerung begrüßte Mütterrente mit Beitragsmitteln der Rentenversicherung zu finanzieren, müssten über Steuereinnahmen alle Bürger gemäß ihrer Leistungsfähigkeit beteiligt werden.

"Wenn die Große Koalition aus Machterhaltungszwängen fortan ordnungspolitische Widersprüche zum Maßstab ihres Handelns macht, weil sie in unangenehmen Diskussionen eine Gefährdung ihrer Regierungsfähigkeit erblickt, wird die Große Koalition als politischer Irrtum in die bundesrepublikanische Geschichte eingehen," so Markus Lange, der auch den Bundesfachausschuss des Kolpingwerkes "Ehe, Familie Lebenswege" leitet.

Kolpingtag 2015

Die Vorbereitungen laufen an

FSJ-ler gesucht!

Das Kolpingwerk Deutschland sucht für die Zeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2015 interessierte und engagierte Menschen, die im Rahmen der Vorbereitungen und Durchführung des Kolpingtages 2015 einen vielseitigen und spannenden Freiwilligendienst (FSJ oder BFD) erleben möchten. Ihre Aufgaben erstrecken sich dabei von der Projektplanung bis hin zur verbandlichen Bildungsarbeit. Sie werden selbstverständlich fachlich angeleitet und begleitet. Interessiert? Senden Sie uns doch einfach Ihre Bewerbungsunterlagen per Email zu: Stichwort "FSJ" oder "BFD" an: personal@kolping.de oder per Post an das Kolpingwerk Deutschland, 50606 Köln. ■



KOLPINGTAG 2015

Neuauflage

Buch über Abbé Münch

Glaubensstarkes Vorbild

228 Seiten, in denen jede Menge Zeit, Energie und Herzblut stecken: Das Buch über Pfarrer Albert Münch, das von der Bensheimer Kolpingsfamilie initiiert und herausgegeben wurde, liegt jetzt in zweiter Auflage vor. "Glaubensstark - sehr zum Leidwesen der Braunen. Dr. Albert (Abbé) Münch, ein mutiger Priester in schwieriger Zeit" - so lautet der vollständige Titel dieses Buches. Es zeichnet den Lebensweg von Pfarrer Münch nach, der mit 27 Jahren im Februar 1932 in Bensheim seine erste Kaplanstelle

antrat. Als er im August 1933 auf Druck der Nazis Bensheim verlassen musste, säumten 4000 Menschen die Straßen, durch die er zum Abschied getragen wurde. Als Jugendpräses der Kolpingsfamilie und begnadeter Prediger hatte er innerhalb weniger Monate die Herzen der Bensheimer im Sturm erobert. Sein priesterlicher Einsätze war vom Kampf für die Rechte der Kirche und gegen den totalen Machtanspruch der Nazis geprägt. Das Buch (227 Seiten) kostet 19,95 Euro und ist im Buchhandel erhältlich.

Paten gesucht Original eines Kolping-Briefes zerfällt

Mut gemacht

"Anderen Mut gemacht, selbst tapfer vorauf[!]gegangen, und Gott wird helfen!" Mit diesen Worten ermutigt Adolph Kolping im Jahre 1855 Johan Dirks bei der Gründung des Paderborner Gesellenvereins. Doch die kreuzweise reichlich angebrachten Klebestreifen auf der Innenseite des Briefes drohen die Schrift und das Papier dauerhaft zu schädigen. Das Papier wird abgebaut und die Schrift verblasst immer mehr. Inzwischen ist der Kleber schon komplett auf der Rückseite durchgedrungen, wie man auf den Bildern unschwer erkennen kann. Deshalb sucht das Kolpingwerk dringend Paten für die Restaurierung des Originaldokuments. Ab einer Spende in Höhe von 100 Euro erhält man eine Patenurkunde. Selbstverständlich gibt es eine Spendenquittung. Die Bankverbindung lautet: Kreissparkasse Köln, BLZ: 37050299, Konto-Nr. 124928, Stichwort "Patenschaft Originaldokumente Kolping".

TIPP

Kein Täter werden!

Lieben Sie Kinder mehr, als Ihnen lieb ist? Schätzungsweise 250 000 pädophile

Männer gibt es in Deutschland, etwa 0,7 Prozent bis ein Prozent der männlichen Bevölkerung. Das Präventionsnetzwerk ..Kein



Täter werden" bietet ein an allen Standorten kostenloses und durch die Schweigepflicht geschütztes Behandlungsangebot für Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und deshalb therapeutische Hilfe suchen. Die betroffenen Personen erhalten Unterstützung. um mit ihrer Neigung leben zu lernen und sexuelle Übergriffe durch direkten körperlichen Kontakt oder indirekt durch den Konsum von Missbrauchsabbildungen im Internet (sogenannte Kinderpornografie) zu verhindern. Im Internet erhalten Interessierte einen anonymen Zugang über die Homepage www.keintaeter-werden.de. Ein interessantes Experten-Interview gibt es zu diesem Thema unter www.tagesschau. de/inland/paedophilie100.html.





Münster

Kommunalwahl-Aktion der Kolpingjugend

Jugend und Politik im Dialog

arum hat Ascheberg nun eine Profilschule? Was macht eigentlich ein Bürgermeister? Was ist Aufgabe von Politikerinnen und Politikern im Rat der Gemeinde? Diese und weitere Fragen wurden für knapp 30 Kinder und Jugendliche bei der ersten Aktion in der Veranstaltung "Zehn Meter für Jugend in Deinem Ort" beantwortet und dadurch Jugend in den Dialog mit Politik gebracht.

Das Herausragende an der Aktion des Diözesanverbandes Münster, die kostenlos von Kolpingjugend-Gruppen gebucht und vor Ort durchgeführt wird, ist ein Bungee-Run Aktionsgerät. Die Teilnehmenden werden an einem Bungee-Seil befestigt und versuchen, sich entgegen der Zugkraft des Bungee-Seils zu bewegen und werden natürlich auch zurückgezogen. Was nach einer sportlichen Freizeitbetätigung klingt, wird von der Kolpingjugend als Dialoginstrument eingesetzt: Im Gerät können sowohl Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als auch kommunalpolitische Akteure ihre Themen und Fragen "nach vorne" bringen und am Gerät befestigten. Das jeweilige "Gegenüber" holt eine entsprechende Forderung oder Frage ab und antwortet auf diese.

"Eine Aktion, die einerseits Jugendliche zur Auseinandersetzung mit politischen Themen motivieren, andererseits Politik die Augen für Jugend öffnen und zwischen beiden Seiten den Dialog fördern soll", so Michael König, der in der Kolpingjugend das Projekt ehrenamtlich im Diözesanverband verantwortet. Ein Ziel, das aufgeht, sind sich die Anwesenden einig, auch wenn manche Themen nach kurzen Statements versiegen. "Es geht um die Sache und die gegenseitige Öffnung. Dass manche Themen weniger Bedeutung bekommen und auch an anderer Stelle weiter diskutiert werden, ist normal", stellt Michael König fest.

Die Veranstaltung wurde zu den NRW-Kommunalwahlen dank finanzieller Unterstützung durch Teilnahme an der Initiative "umdenken – jungdenken!" sowie der BDKJ-Jugendstiftung "weitblick" kostenlos für Kolpingjugend-Gruppen angeboten. Es konnten Veranstaltungen in vier Kolpingsfamilien durchgeführt werden.

Informationen zur Aktion unter www. kolpingjugend-ms.de/zehnmeter oder im Jugendreferat der Kolpingjugend unter aktion@kolpingjugend-ms.de oder (02 541) 803-474. ■ Benedikt Vollmer



Im Bungee-Run-Aktionsgerät können Jugendliche und politische Akteure ihre Themen und Fragen nach vorne bringen.

DV MÜNSTER

Kolpingjugend

Die Diözessankonferenz der Kolpingjugend Diözesanverband Münster tagte in der Ferienstätte Regenbogenland in Olpe: Paul Schroeter ist neues Mitglied der Diözesanleitung, Diözesanleiterin Selina Kraskes und Diözesanleiter Simon Handrup wurden wiedergewählt. Vollständige Berichterstattung auf www.kolpingjugend-ms.de.

egat.MS

Zur kostenfreien Verbandsmesse "egat.MS" am Samstag, 21. Juni, von 9 bis 16 Uhr im St. Pius-Gymnasium Coesfeld sind auch kurzfristige Anmeldungen unter (o2 541) 803-400 oder per E-Mail verband@ kolping-ms.de möglich. Einzige Teilnahmevoraussetzung ist, dass man entweder schon ein Vorstandsamt in einer Kolpingsfamilie oder in Gremien des Kolpingwerkes inne hat oder dieses anstrebt.

Aacr

n Frühjahrsausstellung in Mönchengladbach

Kolping-Werbung einmal anders!



Holzstab mit Kolping-K: So konnten sich Interessierte von Kolping eine Scheibe abschneiden.

er Bezirksverband Mönchengladbach hat sich im April wieder auf der Frühjahrsausstellung in Mönchengladbach präsentiert. Auch das Kolping-Bildungswerk Aachen war mit dabei. So war Kolping mit einem eigenen Stand an neun Ausstellungstagen präsent, und das Kolping-Bildungswerk und die sechs Kolpingsfamilien des Bezirkes konnten ihre Arbeit einem breiten Publikum vorstellen. Auf dieser Ausstellung, die jährlich stattfindet,

sind Handwerker rund ums Haus, Gartengestalter und einige mehr vertreten. Das Bildungswerk stellte seine Einrichtungen und die einzelnen Kolpingsfamilien ihre Aktionen, die unter anderem anlässlich des 200. Geburtstages Adolph Kolpings im vergangenen Jahr durchgeführt wurden, vor. Diese fanden bei den Besuchern reges Interesse.

Es gab eigene Aktivitäten am Stand, wie das Basteln von Windlichtern, das Bemalen von Steinen mit dem Kolping-K oder ein Ge-

schicklichkeitsspiel. Die Besucher durften sich von einem vorab verleimten Holzstab, der das Kolping-K zeigte, ein Stück absägen. Auf diese Art konnte sich jede und jeder Interessierte von Kolping "eine Scheibe abschneiden". So kam schnell ein Gespräch über Kolping und die Arbeiten des Kolping-Bildungswerkes in Gang.

Bei einer Besucherzahl von über 100 000 Menschen gab es viele Kontakte mit den Messebesuchern. ■

Köln

kolping-ms.de.

Ehrenamtstag

"Kein Handwerk ohne Ehrenamt!"

uf dem Kolpinghof in Kerpen fand im April ein "Ehrenamtstag" statt. Gemeinsam hatten der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), das Kolpingwerk Diözesanverband Köln und die Handwerkskammern zu Köln und Düsseldorf dazu eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, den Engagierten in der Handwerker-Selbstverwaltung Dank zu sagen und Interessierte als Nachwuchs im Ehrenamt zu gewinnen.

Wie vielfältig Ehrenamt im Handwerk ist, zeigten Dirk Schäfermeyer, der Vizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf und Mitglied des Kolpingfachausschusses Arbeit und Soziales und Jörg Mährle vom DGB Bezirk Köln/Bonn. "Neue Technologien wie die Lasertechnik revolutionieren traditionelle Berufsbilder, neue Berufszweige entstehen", sagte Schäfermeyer.

In einer Talkrunde schilderten vier Ehrenamtler, was sie dazu motiviert, sich in ihrer Freizeit zu engagieren. "Wenn ich nicht will, dass andere über mich entscheiden, dann muss ich selbst etwas tun", begründete Zahntechnikerin Marion Peiffer-Meyer ihr Engagement.

Gleichwohl sei die Bereitschaft der Arbeitgeber gesunken, ihre Mitarbeiter für ihr Ehrenamt freizustellen. Diözesansekretärin Sigrid Stapel sagte: "Beim Kolpingwerk sind vor allem kleine Handwerksbetriebe vertreten. Wenn es nur drei Mitarbeiter gibt, kann es für einen Betrieb problematisch sein, jemanden für das Ehrenamt freizustellen."

Der Kölner DGB-Vorsitzende und Landtagsabgeordnete der SPD Andreas Kossiski sagte, dass es nun darum gehen müsse, engagierte Handwerkerinnen und Handwerker zu finden, welche die Aufgaben in der Selbstverwaltung des Handwerks übernehmen

Der vollständige Bericht kann auf www. kolping-koeln.de nachgelesen werden. ■



Dirk Schäfermeyer stellte die Handwerkskammer vor.

Einkehrtag für Frauen: Gottes starke Töchter

Eva, Maria, Maria Magdalena – diese biblischen Frauen sind weit bekannt. Doch wer sind Lillith, Lydia und Ruth? Am "Einkehrtag für Frauen" traten auch die weniger bekannten Frauen aus der Bibel ins Rampenlicht.

"Unsere Referentin Sylvia Zander hat uns sehr interessante Frauen aus der Bibel vorgestellt. Wir waren sehr erstaunt, dass sich an den Grundkonflikten der Frauen bis heute wenig geändert hat. Daher war auch der Titel der Veranstaltung sehr passend: 'Gottes starke Töchter auf dem Weg ins dritte Jahrtausend'. Wir können viel von den gottesfürchtigen Frauen von damals lernen!", sagte Sabine Terlau, Leiterin des Einkehrtages.

Zum Beispiel Lillith: Sie war der Mythologie zufolge Adams erste Frau, noch vor Eva. "Die Frauenbewegung hat Lillith oft als Leitfigur genommen, denn sie wollte sich Adam nicht unterwerfen", erläutert Sylvia Zander. "In der Mythologie wird Lillith oft als Dämonin gesehen, als Frau des Teufels. Es gibt auch die Meinung, dass Lillith die Schlange gewesen sei, die Eva dazu brachte, den Apfel vom Baum der Erkenntnis zu essen", so Sylvia Zander. In der Bibel wird Lillith allerdings nur mit einem Satz erwähnt.

Lydia von Philippi gilt dagegen als erste christliche Unternehmerin in der Bibel: Sie war Purpurhändlerin, nahm den Apostel Paulus bei sich auf und ließ sich und alle Menschen in ihrem Haus taufen. Sie wird in der katholischen und orthodoxen Kirche als Heilige verehrt.

Eine weitere spannende Frauenfigur war Ruth, die Schwiegertochter Naomis. Beide



Ein Brunnen zum Auftanken - entspannen und Kraft schöpfen beim Einkehrtag für Frauen.

Frauen, Ruth und Naomi, waren verwitwet und gezwungen, sich in bitterer Armut in Israel durchzuschlagen. Ruth arbeitete als Ährenleserin auf dem Feld. Boas, ein judäischer Grundbesitzer, erkennt ihren Fleiß und ihren Einsatz für die Familie an und nimmt sie zur Frau.

"Wir haben uns immer wieder gefragt: Was haben diese Lebenswege mit uns heute zu tun? Was können wir heute davon mitnehmen? Gerade das Buch Ruth ist für uns heute noch aktuell: Es gibt viele Flüchtlinge, viele Frauen, die ihre Heimat verlassen müssen und in Armut leben. Und es gibt auch

viele Frauen, die ihren Männern berufsbedingt ins Ausland folgen. Immer war Frauenleben vielfältig, ebenso ihre Grundkonflikte – gestern wie heute. Wir Frauen des 21. Jahrhunderts befinden sich also in guter Gesellschaft", sagt Sabine Terlau.

Für die gläubigen Frauen von damals war es wichtig, ihre Sorgen und Nöte Gott anvertrauen zu können. Mit einem schönen Ritual taten es ihnen die achtzehn Teilnehmerinnen gleich. Sie schrieben ihre Belastungen und Sorgen auf Zettel. Sylvia Zander sammelte sie ungelesen ein, um sie in der Osternacht dem Osterfeuer zu übergeben.

Reisebericht

"Soy Kolping - Kolping soy!" – "Ich bin Kolping – Kolping bin ich!" So begrüßen sich Kolpinger in Kolumbien. Täglich hörten Simone Lehmann vom Internationalen Kolpingwerk und Kolping Diözesansekretärin Sigrid Stapel diesen Gruß, als sie zwei Wochen lang beim Kolpingwerk Kolumbien zu Gast waren. Und wir spürten: "Ich bin Kolping" - das ist für die Menschen in Kolumbien kein Spruch, der so dahingesagt wird. Den vollständigen Reisebericht von Sigrid Stapel gibt es auf www.kolping-koeln.de. ■



otos: Sabine Terlau, Sigrid Stapel (DV Köln

Paderborn

Vier Themenwelten in Altenhundem

Diözesan-Kolpingtag kann kommen

Die Vorbereitung des Diözesan-Kolpingtages in Altenhundem am 15. Juni mit vielen Programmpunkten, Gästen und Erlebnissen befindet sich auf der Zielgeraden.

Das Begrüßungsprogramm am Morgen wird moderiert von Wolfgang Mette, der auch am Nachmittag alias "Cilly Alperscheid" für gute Stimmung sorgen wird. Um 10 Uhr beginnt der eigentliche Diözesan-Kolpingtag mit der Eucharistifeier, die unter anderem von Erzbischof Hans-Josef Becker und Kolping Bundespräses Josef Holtkotte zelebriert wird.

Anschließend gibt es mehr als 60 Aktionsund Informationsstände in den vier Themenwelten "TeilLand", "Oase der Generationen", "Bildungswelle" und "Quellgebiet". Hier einige Beispiele, welche die Orientierung am Veranstaltungs-Motto "alles.frisch." zeigen:

Den Teilnehmenden stehen unter Anleitung fünf Segways zur Verfügung.

Mitarbeiter des Kolping-Bildungswerkes zeigen, wie die berufliche Integration von Haftentlassenen funktioniert.

Bei Kolpingveranstaltungen bekannt und beliebt ist der Liedermacher Frank Seyda. Mit seinem Familienprogramm bringt er Schwung in die Oase der Generationen.

Die Kolpingsfamilie Minden hat mit ihrem Entenrennen regional und überregional große Aufmerksamkeit erhalten. Diese



Auf dem Marktplatz in Altenhundem vor der katholischen Kirche St. Agatha findet der Gottesdienst statt.

Aktion wird am Rathausbrunnen in Miniatur nachgestellt.

Riesen-Jenga, Vier-gewinnt, Stelzen und vieles mehr: lustiger Zeitvertreib für die gesamte Familie. Ein Hingucker wird die Riesen-Kissenschlacht.

Das Himmlische Mahl und eine biblische Weinprobe: Eine kulinarische Romanze quer durch die Bibel und eine spannende Reise "Der Wein in der Bibel".

Schülerinnen und Schüler der Adolph-Kolping-Hauptschule Kerpen haben mit ihrem Lehrer einen Kolping-Rap geschrieben. In einem Workshop kann der Rap gemeinsam mit den Schülern geübt, erweitert und aufgeführt werden.

Um 16.30 Uhr findet eine große Abschlussveranstaltung statt, die von Anja Geuecke, alias "Hedwich vom Himmelsberg" moderiert wird. Für Spaß und ein tolles Erlebnis ist rundum gesorgt. Anmeldungen sind auch noch kurzfristig möglich. Alle Infos sind im Internet nachzulesen unter www.dkt2014.de. ■

Essen

Deutsch-polnische Partnerschaft

Eine Geschichte mit Zukunft

Seit über 20 Jahren schreibt die deutsch-polnische Partnerschaft im Kolping Diözesanverband Essen bereits Geschichte. Zahlreiche Treffen zwischen National- und Diözesanvorstand und mehrere Mitgliedertreffen in Polen und Deutschland zeugen von einem wachsenden Miteinander und gehören zur Entwicklung der gemeinsamen Arbeit. Ging es anfangs um gegenseitige Besuche, um sich persönlich näher zu kommen und den Gästen die eigene Heimat vorzustellen, wuchsen daraus Partnerschaften zwischen einzelnen Kolpingsfamilien.

Die Partnerschaften erfahren mal mehr, mal weniger Pflege und gedeihen und wachsen entsprechend üppig oder beschaulich. Die gemeinsame Arbeit zwischen Nationalverband und Diözesanverband hat sich zu einem guten Miteinander auf Augenhöhe entwickelt. Es geht mittlerweile nicht mehr um Besichtigungen und gegenseitiges Vorstellen, sondern um gemeinsame Projekte und das Arbeiten an einer gemeinsamen Sache. Doch wo liegt unsere Zukunft? Wie wollen wir die gemeinsame Arbeit weiterbefördern, welche Ziele streben wir an?

Weitere Partnerschaften zu schließen, ist wenig aussichtsreich, aber möglichst viele Kolpingmitglieder für das Partnerland Polen zu begeistern und die Idee der Völkerverständigung voranzubringen, ist ein wichtiges Anliegen. Hierzu hat es im Mai einen sehr erfolgreichen polnischen Abend im Diözesanverband Essen gegeben. Gut 70 Teilnehmende bekamen viele Informationen zur Partnerschaft und zum Kolpingwerk in Essen und Polen. Einige Programmbeiträge stellten Literatur und Reiseimpressionen vor, und auch einen kleinen Exkurs zur Etablierung der polnischen Patres im Ruhrgebiet gab es.

Für einen weiteren polnischen Abend konnte der Arbeitskreis erste Ideen mitnehmen. Die deutsch-polnische Partnerschaft hat eine Zukunft und alle Beteiligten dieses Abends sind willens, an dieser Zukunft weiter zu arbeiten.

Klaudia Rudersdorf



Osnabrück Ein Kolpinger mit Leib und Seele

August Roosmann nach 42 Dienstjahren verabschiedet

Vor rund 100 Gästen – an der Spitze Landtagspräsident Bernd Busemann und der EU-Abgeordnete und frühere Präsident des EU-Parlaments Hans-Gert Pöttering - ist August Roosmann in den Ruhestand verabschiedet worden.

Über vier Jahrzehnte hat er im Kolpingwerk Diözesanverband Osnabrück hauptamtlich gearbeitet. "Bei der Feierstunde in Salzbergen wurde in mehreren Wortbeiträgen, Bildercollagen und umgetexteten Liedern deutlich, dass hier nicht irgendein Verbandsfunktionär verabschiedet worden ist, der in unzähligen Gremiensitzungen Arbeitspapiere von rechts nach links geschoben hat", heißt es im Bericht der Lingener Tagespost.

"Roosmanns Fähigkeit, andere Menschen für die Ideen und Ideale Adolph Kolpings zu gewinnen, für ehrenamtliches Mitgestalten, zog sich wie ein roter Faden durch die einzelnen Reden", schreibt Thomas Pertz, Chefredakteur der Lingener Tagespost.

"Mit zehn tüchtigen Leuten richtet man mehr an als mit 100, die nicht wissen, was sie machen sollen", zitierte Diözesanvorsitzender Norbert Frische Adolph Kolping. Roosmann gehöre zu den "Top Ten", betonte der Osnabrücker.

Generalvikar Theo Paul sagte, August Roosmann habe aus tiefster christlicher

Überzeugung heraus Impulse in der Sozialpolitik gesetzt und hier Neues auf den Weg gebracht. "Du hast Dich stets für die Sorgen der Menschen interessiert, bist ein Anwalt für die Letzten, die in der Gesellschaft ausgegrenzt werden" zitiert die Lingener Tagespost den Osnabrücker Gene-

Kolpinger setzten sich für Werte ein, seien keine "Laufburschen ökonomischer Entwicklungen", betonte der stellvertretende Landrat Heinz Rolfes. In diesem Sinne habe auch Roosmann gehandelt. Karl Schiewerling, arbeitsmarkt- und sozialpolitischer

Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, ordnete Roosmanns Arbeit aktuellen Fragestellungen in der Gesellschafts- und Beschäftigungspolitik zu. Roosmann sei durch seine Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen, sehr erfolgreich gewesen.

August Roosmann dankte allen sichtlich bewegt für die guten Worte. So wie ganz am Anfang werde er nun ehrenamtlich als Kolpinger weitermachen, betonte er.

In einem Kommentar schreibt Thomas Pertz, Chefredakteur der Lingener Tagespost: "Wer die Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfand geben, lautet ein bekanntes Zitat von Adolph Kolping. Es passt gut zu August Roosmann. Es macht gerade das Authentische an ihm aus, dass es zwischen seinen Worten und Taten keine Brüche gibt. Wenn Roosmann als Berufs-Kolpinger den Blick für Probleme und Sorgen des Nachbarn einforderte, bot Roosmann als ehrenamtlicher Bürgermeister und Kommunalpolitiker Hilfe an. Die massive Forderung des Gesellenvaters Adolph Kolping vor 150 Jahren nach mehr sozialer Gerechtigkeit transformierte der Messinger mühelos in die Jetztzeit. Seine Wahlprüfsteine vor Wahlen redeten jedem ins Gewissen, auch den eigenen Parteifreunden in der CDU. Und dies über viele Jahre hinweg." ■

Hildesheim

Wir-sind-Kolping-Wochenende in Duderstadt

"Gemeinschaft ist unser großes Pfund"

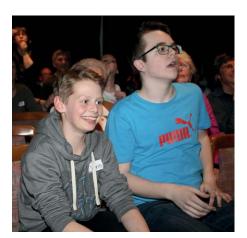
Wie entsteht eine neue Idee? In diesem Fall so: Man schrieb das Jahr 2008. Das Kolping-Ferienparadies in Duderstadt feierte mit mehr als 2 000 Kolpingfreunden ein großes Fest. "So ein Jubiläum müsste es öfter geben. Diese Kolpinggemeinschaft war toll und unheimlich motivierend". So lautete das viel gehörte Echo der Teilnehmer.

Ein Jubiläum kann man natürlich nicht wiederholen, wenn es keines gibt. Aber dem spürbaren Bedürfnis der Mitglieder nach einem großen Gemeinschaftserlebnis kann man nachkommen, dachten sich Christoph Kandora und Martin Knöchelmann vom Hildesheimer Kolping-Diözesanvorstand. Und zusammen mit einem Team Gleichgesinnter entwickelten sie das Konzept für das "Wir-sind-Kolping-Wochenende".

Dieses fand nun zum zweiten Mal im ausgebuchten Ferienparadies Pferdeberg statt. 165 Kolpinger arbeiteten thematisch, lebten Gemeinschaft und feierten Eucharistie. Dabei waren alle Generationen vertreten. Allein 40 Kinder und Jugendliche prägten das Wochenende mit. "Die generationenübergreifende Gemeinschaft ist unser großes Pfund", analysiert Diözesanvorsitzender Andreas Bulitta.

Dabei standen am gesamten Samstag die thematischen Workshops im Mittelpunkt. Ob es um Märchen, die Zukunft von Kirche, die Fankultur in unseren Stadien, gesunde Ernährung oder das Singen von Gospeln ging: Es war für jeden etwas dabei. "Wir legen Wert darauf, alle Generationen anzusprechen", sagt Christoph Kandora. So haben Jugendliche selbst Angebote für ihre Generation gemacht: ob "Chaos-Spiel" oder "Upcycling", die Nachfrage war groß. Beim

"Spiel ohne Grenzen" am Samstagabend waren vom Baby bis zur 87-jährigen Kolpingschwester alle dabei. "Inhalte und Gemeinschaft gehören zusammen", sagt Martin Knöchelmann. "Die Mischung macht das Wochenende aus."



Um die Teilnahme von Familien zu erleichtern, unterstützt die Hildesheimer Adolph-Kolping-Stiftung dieses Wochenende. "Wenn wir hier Familien für unsere verbandliche Arbeit motivieren können, ist das gut angelegtes Geld", sagt Stiftungs-Vorsitzender Walter Kovar. Kurz nach dem Wochenende gab es die ersten Anrufe bei den Organisatoren: "Ab wann kann man sich für das nächste Treffen anmelden?"



Viele Familien prägten das Bild im Kolping-Ferienparadies in Duderstadt. Das "Upcycling" war bei Kindern und Jugendlichen besonders beliebt.





Hamburg

Schulpartnerschaft zwischen Hamburg und Bukoba

Beamer und Sportausrüstung gespendet

"Sie haben doch durch Kolping Kontakte nach Tansania. Wir brauchen eine Zieladresse, für die wir unsere Schüler in der Advents- und Fastenzeit zu solidarischen Aktionen in der Einen Welt motivieren können." Mit dieser Anfrage begann im Frühjahr

2008 für Walter Mahr, Kolping-Beauftragter für internationale Partnerschaft im DV Hamburg und stellvertretender Schulleiter der Franz-von-Assisi-Schule in Hamburg, eine Kontaktpflege über die Kolpingarbeit hinaus.



Den Kontakt zur Kashozi Secondary School in der Nähe von Bukoba stellte das Kolpingwerk Tansania her, das dort für das Catering im Ganztagsbetrieb zuständig ist. Nach einem Besuch im Sommer 2008 sollten zunächst persönliche E-Mail-Kontakte zwischen Schülern hergestellt werden, damit die Schüler sich gegenseitig über ihr Leben in der Schule und Familie informieren könnten. Das funktionierte jedoch nicht richtig. Auf deutscher Seite fehlte das

Durchhaltevermögen, Kontakt zu jemandem zu pflegen, den man nicht persönlich kennt. Auf tansanischer Seite merkte man, dass die Schüler stark durch die Schule gelenkt wurden. Die Schreiben waren sehr formalisiert und nicht persönlich.

Aktionen für die Partnerschule waren jedoch erfolgreich, so dass in den Jahren 2011 bis 2013 dort eine Satellitenempfangsanlage, ein Beamer und vielfältige Sportausrüstung angeschafft werden konnten. Da die Schule bei mehr

als 600 Schülern nur über 14 festangestellte Lehrer verfügt, ist besonders der Beamer eine gute Hilfe, auch große Schülergruppen (bis zu 100 Schüler) zu unterrichten. Da der Unterricht nur in den Kernfächern garantiert werden kann, gibt es keinen Sportunterricht. Die Schüler organisieren sich deshalb selbst. Die Sportausrüstungen haben dazu geführt, dass die Schule in diesem Jahr erstmalig an Schulsportwettbewerben teilnehmen konnte.



TERMINE

DV Hamburg

- Mi. 11.6.: ab 18:30 Uhr "Kolpingjugend Stammtisch" im Hofbräuhaus Hamburg, Esplanade 6.
- 27.-29.6.: Jugendwochenende "Surprise, surprise" in Hamburg, für Jugendliche ab 12 Jahre – Informationen im Diözesanjugendbüro Tel.: (040) 22721628; E-Mail: info@ kolpingjugend-dv-hamburg.de.
- Sa. 5.7. Diözesanversammlung in Kiel. Informationen und Anmeldung im Diözesanbüro, E-Mail: info@kolping-dv-hamburg.de.
- Vorankündigung: Eine Reise durch das Jahr. Wochenende für Jung und Alt vom 2. bis 5. Oktober im Ferienland Salem. Informationen und Anmeldung im Diözesanbüro.

Region Ost

- 3. 6.7.: Bus-Ausflug der DV Görlitz nach Mähren.
- 13.7.: 10. Berggottesdienst der Region Ost auf dem Brand in Hohnstein (Sächsische Schweiz). Beginn: 15 Uhr.
- 15.-20.8.: Partnerschaftstreffen des DV Dresden-Meißen in Prag.
- 19.-22.8: Kolping-Kinder-Tage des DV Erfurt in Heiligenstadt (Auf der Bleibe).

Infos unter www.kolping-ost.de

Termine der Diözesanverbände in der Region Ost im Internet unter:

- www.kolping.de/kf/dv berlin/
- http://dresden-meissen.dv.kolping.de/
- www.kolping-dv-erfurt.de/www.kolping-magdeburg.de

Region Ost

Kolping-Berufsbildungswerk Hettstedt

Frühlingsfest für mehr Inklusion

Auf die Situation von Menschen mit Behinderung aufmerksam machen und sich dafür einsetzen, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können – das ist das Ziel des Europäischen Tages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinde-

rung. Das KBBW Hettstedt hat sich mit seinem "Frühlingsfest für mehr Inklusion" an dem Protesttag beteiligt. Es organisierte ein mehrstündiges kulturell buntes Programm und damit ein Begegnungsfest zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.



Region Ost Auslandseinsatz für junge Frau

Tansania: Aus Johanna wurde Yohanna

Viele Jugendliche haben nach ihrem Schulabschluss Interesse an einer ehrenamtlichen Arbeit in Entwicklungsländern. Dieses Interesse hatte auch Johanna Grabka, Tochter eines Kolpingbruders in Berlin-Spandau, und wandte sich an die Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste (JGD), wo sie sich dann für das Projekt der Adolph Kolping Primary School in Buboka (Tansania) entschied.

Die Auslandsaufenthalte werden durch öffentliche Zuschüsse und private Spenden finanziert. Die Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste vermitteln die Projekte, beraten und begleiten die Jugendlichen. Sie bereiten sie auch gründlich auf die fremde Kultur vor. Um die nötigen privaten Spenden für ihre ehrenamtliche Arbeit in Höhe von 1.650 Euro zu erhalten, hat Johanna Grabka mit einem Flyer in ihrer Kirchengemeinde um Unterstützung gebeten. Darin stellte sich Johanna wie folgt vor:

"Mein Name ist Johanna Grabka, ich bin 18 Jahre jung und grade mit der Schule fertig. Für mich heißt in Berlin zu leben, aufgeschlossen zu sein. In Taizé und auf verschiedenen Kirchentreffen habe ich wundervolle Begegnungen mit verschiedensten Menschen und Kulturkreisen machen können und Fernweh nach fremden Kulturen und Menschen bekommen. Ich freue mich auf die Arbeit mit Kindern und bin auch ein wenig stolz, unterrichten zu dürfen. An der frischen Luft und sportlich trifft man mich gerne mit Freunden an, teils auch mit Gitarre. Im Chor singe ich in meiner Gemeinde, denn ich liebe die Musik. Soviel nun zu mir."

Weiterhin schrieb sie zu diesem Projekt: "Die Adolph Kolping Primary School ist ein Internat für Grundschulkinder. Hier lernen und leben sie. Um auch sozial schwachen Familien den Zugang zu Bildung zu ermöglichen, gibt die Schule Stipendien aus. Die

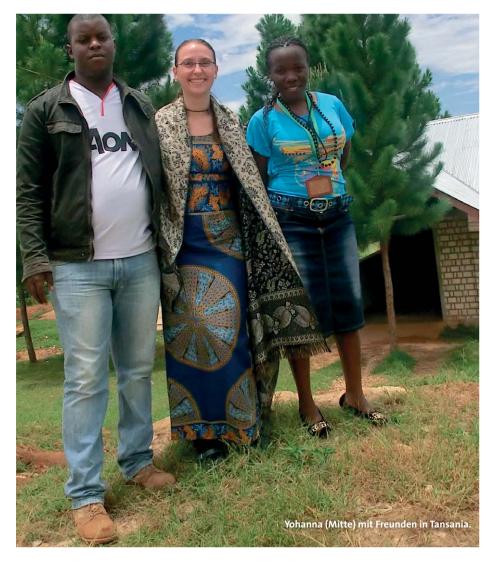
Schulsprache ist Englisch, in ihr wird unterrichtet und auch in der Freizeit gesprochen, um den Kindern den weiteren Bildungsweg zu erleichtern. Ich bekomme im Projekt die Möglichkeit, in verschiedenen Fächern (Englisch, Musik, Sport und Mathe) zu unterrichten bzw. den Unterricht vorzubereiten. Auch die Freizeitgestaltung und Hausaufgabenbetreuung fällt in meinen Aufgabenbereich."

Johanna Grabka lebt in einer Gastfamilie. Nicht nur das Essen und die Sprache dort sind anders, auch hinsichtlich ihrer Kleidung musste sie sich umstellen. In Tansania tragen die Frauen Röcke, und so musste sie sich dort erst einmal neu einkleiden. Seitdem sie in Tansania war, erschien in jedem Pfarrbrief ein Artikel von ihr über die Arbeit und Erlebnisse vor Ort, so dass ihre Freunde und Bekannten ständig informiert sind, wie es ihr in Tansania so ergeht.

Die Kolpingsfamilie nahm den Weltgebetstages des internationalen Kolpingwerkes am 27. Oktober 2013 zum Anlass, nach dem Gottesdienst einen Kolping-Brunch zu Gunsten von Johanna auszurichten. In einer Mail schrieb Johanna vorab: "Habary? (Wie geht es?) Ich grüße herzlich aus Tansania! Zu allererst möchte ich mich bei allen bedanken, die mich unterstützen. Dies geschieht auf so viele verschiedene Weisen, ob im stillen Gebet, mit Gute-Laune-Mails, mit wundervoller Eigeninitiative, wie hier von der Kolpingfamilie und mit den großzügigen Spenden.

Jetzt kann natürlich jeder mit Recht fragen, wo denn das Geld (in einem leider von Korruption behafteten Land wie Tansania) bleibt. Direkt im Projekt! Seit ich hier bin, sehe ich die Sinnlosigkeit von einfacher Geld-Entwicklungshilfe. Sie kommt nicht an! Daher halte ich es für besser, das Geld persönlich zu verwalten, statt pompös einen Scheck zu überreichen. Mir ist aufgefallen, dass es etwas gibt, das die Schule wirklich noch gebrauchen könnte: Landkarten!!! So entstand dann auch der Plan, eine Weltkarte und eine große Afrikakarte an die Schulwand zu zaubern. Das ist etwas Bleibendes und kann von allen Klassen genutzt werden. Da der Unterricht hier sehr zentriert abläuft, freuen sich die Kinder über jede Abwechslung sehr. Lassen Sie es sich schmecken und bis zum nächsten Pfarrbrief! Ihre Johanna (oder wie ich hier geschrieben werde Yoha-

Die Benefiz-Aktion für die Landkarten erbrachte einen Erlös von 345 Euro. Michael Stengert





Flexibel & individuell

Weil auch junge Menschen immer weniger Zeit an einem Stück haben, können sich viele kein ganzes Wochenende für Gruppenleiterkurse freihalten. Einen Ausweg aus dieser Zeitkrise hat die Kolpingjugend Freiburg gefunden: Sie bietet ihre Kurse in Modulen an.

us dem Ärmel geschüttelt oder von langer Hand vorbereitet, regelmäßig oder projektbezogene Jugendarbeit lebt von der Vielfalt der Menschen und Aktivitäten. Mit der Verdichtung der Jugendphase stehen viele Jugendliche vor der Entscheidung, ob sie es sich neben Schulabschluss, Berufsausbildung oder Studium überhaupt noch leisten können, sich ehrenamtlich einzubringen.

"In einer Zeit, die für uns alle immer schneller tickt und uns immer mehr fordert, will

gut überlegt sein, wie es weitergeht", beschreibt Martin Kalt, geistlicher Leiter der Kolpingjugend Freiburg, nüchtern die Situation. "Die Ausbildung zum Gruppenleiter bleibt da meist ganz auf der Strecke."

Da sich die Fälle in den letzten Jahren immer mehr häuften, in denen Jugendliche fehlten, gibt es seit 2013 zusätzlich zum bestehenden Kursangebot einen modular aufgebauten Gruppenleiterkurs, der in Kooperation mit der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) durchgeführt wird. "Bereits vor zwei

Jahren haben wir uns mit der Zukunftsfähigkeit der Kolpingjugend auseinandergesetzt. Nach Auswertung der Teilnehmerzahlen und Auseinandersetzung mit diversen Studien wurde klar, dass wir die eigentliche Zielgruppe Adolph Kolpings mit unseren aktuellen Bildungsangeboten gar nicht erreichen können", sagt Kalt. Durch den modularen Aufbau sei es jeder Zeit möglich, ein- und auszusteigen. Auf diese Weise hoffen die Kolpinger, eine alternative, aber trotzdem gute Ausbildung zum Gruppenleiter zu gewährleisten.

KOLPINGJUGEND

Die Geschichte der Kolpingjugend beginnt im Jahr 1956 mit den Jungkolping-Gruppen. 1978 kommt die Gruppe Junge Erwachsene hinzu. Mit der Einführung des Logos der Kolpingjugend 1995 entfällt schließlich die Unterteilung in Jungkolping und Junge Erwachsene. Von da an gehören alle Mitglieder bis 29 Jahren der Kolpingjugend an.

Heute zählt die Kolpingjugend mehr als 45.000 Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene. Bundesweit haben viele der 2.600 Kolpingsfamilien Jugendgruppen.

Informationen zur Kolpingjugend Deutschland bieten die Seiten jugend. kolping.de und junge.kampagne.kolping.de sowie alle Diözesanverbände.

Speyer FSJ-ler aus Brasilien

Speyer für ein Jahr

Am 5. März traf er in Frankfurt ein, mittlerweile ist er bereits mehrere Monate in Deutschland: Michael Anderson Lima Sousa aus Riachinho im nordbrasilianischen Bundesstaat Tocantins. Eingeladen hat ihn der Kolping-Diözesanverband Speyer, der auch vom Referat Freiwilligendienste im Bischöflichen Jugendamt Speyer unterstützt wird.

Der 22-Jährige absolviert bis Ende Februar 2015 im Kolpingbüro Kaiserslautern ein Freiwilliges Soziales Jahr.

Michael Andersons Hobby ist - wie es sich für einen Brasilianer und das WM-Jahr gehört – Fußballspielen. Beruflich zieht es ihn jedoch eher in den naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich, denn in seiner Heimat studiert Michael Anderson Informatik. Darüber hinaus ist er, genauso wie seine Eltern, Mitglied der Comunidade Kolping (CK) Irmã Ana, Riachinho. Sein Vater Francisco Baliza da Sousa ist dereit sogar ihr Vorsitzender.

Der Kontakt zwischen Michael Anderson und dem Kolpingwerk im DV Speyer ist im Rahmen eines Workcamps der Kolpingjugend in Riachinho vor rund einem Jahr entstanden. Damals haben sechs junge Erwachsene an einem Sozialprojekt der CK Irmã Ana teilgenommen, das auch Pfarrer Carsten Leinhäuser, der Geistliche Leiter der Kolpingjugend im Bistum Speyer, besucht hat. Er und die Teilnehmenden haben Michael Anderson damals kennen gelernt



und ihn ermutigt, in die Pfalz zu kommen.

Aufgenommen wurde Anderson vor allem von seiner Gastfamilie Rita und Wolfgang Schmid und ihren Kindern in Grünstadt-Asselheim. Wolfgang Schmid hat 1999 an einem Arbeitseinsatz in Brasilien teilgenommen; sein Sohn Simon gehörte der Crew 2013 an.

In Deutschland nahm der brasilianische Gast bereits wenige Tage nach seiner Ankunft an seinem ersten FSJ-Seminar in Homburg teil. Seinen Auslandsaufenthalt will Michael Anderson nutzen, um zunächst Deutsch, aber auch Englisch zu lernen, um seine Kommunikationsmöglichkeiten zu erweitern. Einen ersten Deutschkurs hat er bereits an der Universität Kaiserslautern absolviert.

Darauf Kolpingfreunde in der Pfalz zu finden, freut sich Michael Anderson. Zahlreich empfangen wurde er bereits bei seiner

Ankunft (Foto unten). "Ich will in Deutschland alles lernen, was möglich ist", sagt der junge Kolpingmann aus Brasilien und steht damit fest in der Spur Adolph Kolpings, der von seinen Gesellen erwartet hat, aus sich und ihrem Leben etwas zu machen.

UNTERSTÜTZUNG

Das der Aufenthalte von Michael Anderson mit Kosten verbunden ist, ist der DV Speyer dankbar für Spenden:

Kolpingwerk in der Diözese Speyer e.V. IBAN: DE63540502200000065243 SWIFT-BIC: MALADE51KLK Kreissparkasse Kaiserslautern Stichwort: FSJ Anderson



Rottenburg-Stuttgart

Neugründung von Kolpingjugendgruppen

Diözesane Paten sorgen für Nachwuchs

In der Kolpingjugend liegt die Zukunft des Verbands. Zugleich sollen neue Kolpingjugenden von bestehenden Strukturen und Erfahrungen profitieren – das sind die Grundgedanken für die Idee der Patenschaft im DV Rottenburg-Stuttgart.

2012 war es, dass sich die Kolpingjugend ausdrücklich Gedanken über Neugründungen machte. Daraus ist das Konzept entstanden, das unter anderem eine enge und individuelle Begleitung einer neuen Kolpingjugend durch diözesane Paten vorsieht. "Die direkte Anbindung an den Diözesanverband und Unterstützung bei allen Anfragen rund um die Gründung sind das A und O", erklärt Theresa Kucher, Bildungsreferentin der Kolpingjugend im DV Rottenburg-Stuttgart.

Vor rund anderthalb Jahren wurde dieses Konzept erstmals erfolgreich umgesetzt, als Hannah Kübler, ehemalige FSJ-lerin im Kolpinghaus Reutlingen, anfragte, warum es in der Stadt keine Kolpingjugend gebe. Nach einem gemeinsamen Treffen in der Ge-

NEUGRÜNDUNG

Die Kolpingjugend DV Rottenburg-Stuttgart hilft neuen Kolpingjugendgruppen im Diözesanverband gerne auf die Beine! Wer gründen möchte und dabei Unterstützung benötigt, kann sich jederzeit an das Jugendreferat wenden: kolpingjugend-stuttgart.de

schäftsstelle und der Erstellung eines Ablaufplans konnte Hannah Kübler Jugendliche aus Reutlingen und Umgebung für eine Neugründung gewinnen. Die Jugendlichen verbindet vor allem die Lust am Spielen, ob beim Fußballturnier in Laupheim oder beim eigenen Theaterstück. Diese gelungene Kooperation zeigt: Am besten funktioniert es, wenn auf beiden Seiten engagierte Menschen stehen.

"Eine weitere Kolpingjugend ist ganz ohne Neugründungskonzept in Schramberg entstanden. Das zeigt, dass auch eine Gründung aus eigenen Reihen durchaus noch möglich ist", sagt Theresa Kucher, Bildungsreferentin im DV Rottenburg-Stuttgart. Dort hatte sich quasi der Nachwuchs der Kolpingsfamilie dazu entschlossen, sich als Kolpingjugend zu organisieren. Zur Neugründung machten sich Theresa Kucher und Diözesanleiter Jakob Maucher dann vergangenen Sommer mit einem nagelneuen Banner auf den Weg.



Zuwachs bei der Kolpingjugend: In Schramberg (Foto) und Reutlingen gibt es neue Gruppen. Zum Auftakt warten ein original Kolpingjugend-Banner und ein leckerer Kuchen.

Limburg

Jahresmotto 2014

"Kolpings Traum - mit DIR wird er wahr"

Das Jahr 2014 hat die Kolpingjugend des DV Limburg unter ein besonderes Jahresmotto gestellt: "Kolpings Traum – mit DIR wird er wahr!"

Umsetzen will die Jugend jene Worte im laufenden Jahr mit verschiedenen Aktionen. Damit das Motto auch außerhalb der Gruppe bekannt wird, soll es auf Plakaten, Postern, Postkarten und Luftballons, aber auch im Internet und in Informationsheften präsentiert werden.

Darüber hinaus wird für das Jahresmotto

ein Imagefilm gedreht werden, zu dem sich Jugendliche der Kolpingsfamilien, Kolpingjugendliche anderer Diözesen sowie das Jugendteam selbst zum Jahresmotto äußern werden.

Am Ende des Jahres will die Kolpingjugend in Gremien und Projektgruppen einen Austausch darüber stattfinden lassen, wie das Motto weiter ausgeführt und umgesetzt werden kann. Weitere Informationen Online unter kolpingjugend-limburg.de oder per Tel. (069) 299 06 808. ■



Trier

Diözesanversammlung

Wegweisend und zukunftsorientiert

Wegweisend und zukunftsorientiert, ohne die Grundlagen Kolpings außer Acht zu lassen – so verlief die Diözesanversammlung des DV Trier, zu der 122 Verantwortliche, darunter 85 Delegierte, kamen. Das Treffen fand anlässlich des 150. Jubiläums der Kolpingsfamilie in Oberwesel statt.

Nach einer heiligen Messe in der St. Martinskirche traf man sich, um durch Generalpräses Monsignore Ottmar Dillenburg auf den Geist Kolpings eingeschworen zu werden. Es gelte, so Dillenburg, die Zeichen der Zeit zu erkennen und mutig und selbstbewusst in die Zukunft zu gehen.

Elke Grün berichtete in ihrer Funktion als Synodale im Bistum Trier von den ersten Entwicklungen der Synodetreffen. Sie nannte es einen mutigen Schritt des Bistums, zu versuchen, die Zeichen der Zeit in das kirchliche System einzubinden.

Ein weiteres Projekt, das sich mit dem Thema Zukunft auseinandersetzt, ist Beraten und Begleiten (BuB), ein Projekt in dem ausgebildete Beraterinnen und Berater in Kolpingvorstände gehen und mit dem nötigen objektiven Blick bei der Weiterentwicklung der Verbandes vor Ort unterstützen

Nachdem Peter D'Avis von der Kolpingsfamilie Oberwesel und Karl-Heinz Braun von der Kolpingsfamilie Besseringen postum für ihre herausragende überörtliche Arbeit mit dem Ehrenzeichen geehrt worden waren, widmete sich die Versammlung der Zukunftssicherung des Diözesanverbandes. Das geschah, indem vakante Mandate im Vorstand neu besetzt wurden: Bernd Geisen von der Kolpingsfamilie Mendig wurde zum stellvertretenden Diözesanvorsitzenden gewählt und Martina Linden von der Kolpingsfamilie Urmitz ist nun Beauftragte des Diözesanfachausschusses lebendige internationalen Partnerschaft.

Auch die Kolpingjugend machte sich Gedanken über die Zukunft. So stellten sie die zukünftigen Schwerpunkte vor: Zum einen wolle sie das Thema Prävention von Kindeswohlgefährdung nachhaltig im Verband verankern. Zum anderen haben sie das Projekt GroKoDeal vorgestellt, bei dem es darum geht, im Jahr 2015 mit 100 Jugendlichen zum Kolpingtag nach Köln zu fahren.

Ein anderes Highlight für junge Menschen im Sommer 2014 wird das internationale Jugendcamp sein, das Ende August auf der Schönburg in Oberwesel stattfinden wird.

Mehr Hintergrundinformationen und Materialien zur Diözesanversammlung, darunter die Rede des Generalpräses, gibt es auf kolping-trier.de. ■



Diözesanvorsitzender Andreas Heinrich (I.) und Diözesanpräses Thomas Gerber (r.) gratulieren Martina Linden und Bernd Geisen zur Wahl als Beauftragen für internationale Partnerschaft sowie zur Wahl als stellvertretender Diözesanvorsitzender.

TERMINE

DV Speyer

- ACA-Delegiertenversammlung in Mainz, 11. Juni
- Kolping-Musikfest in Speyer, 15. Juni
- Begegnungsfest Ruanda in Erfenbach, 22. Juni
- 60 Jahre Kolpingsfamilie St. Josef in Neustadt, 22. Juni
- Diözesanwallfahrt nach Bockenheim, 29. Juni
- Diözesankatholikentag in Frankenthal, 6. Juli
- Zeltlager der Kolpingjugend in Waldhambach, 18. bis 20. Juli

DV Trier

- Pfingstzeltlager in Hilders (mit DV Mainz), 6. bis 9. Juni
- Kolpingtag bei der Lutwinus-Wallfahrt in Mettlach, 5. Juni
- Studientag zur Projektreise nach Bolivien in Köln, 14. Juni
- Rheinland-Pfalz-Tag "Kolping engagiert in Rheinland-Pfalz" in Neuwied, 18. bis 20. Juli

DV Limburg

■ Großeltern-Enkel-Wochenende in Herbstein, 13. bis 15. Juni

DV Mainz

- Kolping-Treff auf dem Hessentag in Bensheim, 6. bis 15. Juni
- Diözesan-Johannisfeuer in Münster, 23. Juni
- Gruppenleiter-Grundkurs in Darmstadt, 27. bis 29. Juni
- Diözesan-Familientag im Freizeitpark Lochmühle, 28. Juni



Margarete Mariutti, Vorsitzende der Kolpingsfamilie Leitzachtal (vierte von links) und weitere Kolpingmitglieder mit Asylbewerbern.

München und Freising Schwerpunkt

Die Gesellen von heute

Im Diözesanverband (DV) München und Freising befassen sich Kolpingsfamilien in diesem Jahr mit den "Gesellen von heute". Zur Zeit Adolph Kolpings brauchten die Handwerksgesellen die Hilfe des Kolpingwerkes. Heute benötigen verstärkt andere Menschen Hilfe, zum Beispiel Zuwandernde und hier besonders Asylbewerbende. Die Beiträge auf dieser Doppelseite geben einen Einblick in das Engagement des DV.

chenkt der Welt ein menschliches Gesicht!", singt die Figur des Adolph Kolping am Schluss des Kolping-Musicals. Wie dies in der Praxis aussehen kann, zeigt das Beispiel der Kolpingsfamilie Leitzachtal, die Asylbewerbende unterstützt.

Seit einiger Zeit sind viele Gemeinden in Deutschland - darunter auch in Oberbayern – vor die Herausforderung gestellt, dass sie Flüchtlinge aus Osteuropa, Afrika oder Vorderasien bei sich aufnehmen sollen. Nur wohin mit diesen Menschen? Einige Gemeinden haben bereits Lösungen gefunden.

Die Kolpingsfamilie Leitzachtal aus Fischbachau zeigt, dass eine Kolpingsfamilie hier etwas tun kann. Vor gut einem Jahr rief der Bürgermeister mit der Frage an: "Wir bekommen Asylbewerbende, könnt ihr mir helfen?" Seit vielen Monaten unterstützen einige Kolpingschwestern und -brüder in Fischbachau die Asylbewerber aus Afghanistan, dem Iran, dem Irak, aus Syrien und Kasachstan. Bei Arztbesuchen, Behördengängen, mit Deutsch-Kursen und bei vielen kleinen Aufgaben des alltäglichen Lebens wird diesen Menschen Hilfe zuteil.

Unter vorbildlichem Einsatz konnte es gelingen, einige Kinder der Asylbewerbenden in Schulen und Sportvereine zu vermitteln. Und bei Schwangerschaften wird alles unternommen, damit das Kind gesund zur Welt kommt und nach der Geburt die nötigsten Dinge vorhanden sind.

Margarete Mariutti, Mitglied der Kol-

pingsfamilie Leitzachtal und sehr engagiert bei der Integration der Asylbewerbenden, sagt hierzu: "Wir versuchen, den sehr jungen, meist traumatisierten Menschen zu helfen, damit diese in unserer fremden Welt und Kultur besser zurechtkommen und sich wohlfühlen. Wenn sie bleiben dürfen, wollen wir sie in die Gesellschaft integrieren."

Seit kurzer Zeit engagiert sich auch die im vergangenen Jahr neu gegründete Kolpingsfamilie im Tegernseer Tal, mit der Vorsitzenden Veronika Spät und Präses Walter Waldschütz, für die Asylbewerbenden vor Ort, die unter anderem aus der Demokratischen Republik Kongo nach Deutschland gekommen sind.

Andreas Fritsch, Diözesanreferent

München und Freising Aktion aller Kolpingsfamilien

Wer braucht heute unsere Hilfe?

Vom 200. Geburtstag Adolph Kolpings am 8. Dezember 2013 bis zum 150. Todestag am 4. Dezember 2015 haben die Kolpingsfamilien im Erzbistum München und Freising den Auftrag, sich mit den "Gesellen" von heute auseinanderzusetzen. Am 8. Dezember 2013 hat der Diözesanverband eine diözesanweite Aktion gestartet. Beim Gottesdienst im Münchner Liebfrauen-Dom aus Anlass des 200. Geburtstagse von Adolph Kolping überreichte Diözesanpräses Christoph Huber als Startschuss dem Vorsitzenden der ersten im Erzbistum München und Freising Kolpingsfamilie gegründeten chen-Zentral, Franz Laubacher, ein symbolisches Wanderbuch.

Ziel der Aktion "Wanderbuch" ist es, dass jede Kolpingsfamilie im Erzbistum sich bis Ende des Jahres 2014 mit einer der folgenden Fragestellungen auseinandersetzt:

- Wer sind unsere Gesellen heute?
- Für wen setzen wir uns ein?
- · Für wen machen wir uns stark?
- Wen unterstützen wir finanziell/ideell?

Dadurch soll das vielfältige soziale Engagement der Kolpingsfamilien vor Ort verstärkt in den Blick genommen werden. Um dieses Engagement festzuhalten, wird jeder



Diözesanpräses Christoph Huber überreicht Franz Laubacher, dem Vorsitzenden der ersten im Erzbistum München gegründeten Kolpingsfamilie (München-Zentral), ein Wanderbuch.

Kolpingsfamilie ein großes weißes Blatt überreicht. Diese sollen in Bezug auf die jeweiligen Zielgruppen, für die sich die Kolpingsfamilie vor Ort einsetzt, gestaltet werden. Zu Adolph Kolpings Zeiten waren das die Handwerksgesellen, heute sind dies auch andere Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen, etwa Asylbewerber oder alte alleinlebende Personen. Idealerweise

wird die Auseinandersetzung mit den Gesellen von heute mit einer Aktion in einer entsprechenden Einrichtungen vor Ort verbunden. Im Jahr 2015 wird aus den von den Kolpingsfamilien gestalteten Seiten ein sogenanntes Wanderbuch gebunden und die diözesanweite Aktion bei einer würdigen Veranstaltung zum Gedenken an Adolph Kolpings 150. Todestag abgeschlossen. ■

ERKLÄRUNG DER LANDESVERSAMMLUNG 2014 DES LANDESVERBANDES BAYERN

Zuwanderung als Mehrwert für unsere Gesellschaft

Menschen, die sich auf den Weg machen und aus anderen Staaten bei uns Arbeit suchen, wollen wir als willkommene Gäste aufnehmen. Jede Form von Ab- und Ausgrenzung widerspricht dem christlichen Menschenbild und wird von uns abgelehnt. Wer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus anderen Nationen auf unterschiedliche Art ausgrenzt, handelt nicht nur gegen wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen. Die Erfahrungen aus der Nachkriegszeit und den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts belegen, dass wir gut beraten sind, Arbeitsmigranten als Bereicherung unserer Gesellschaft und des Arbeitsmarktes zu sehen.

Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit können helfen, unsere Probleme mit dem Fachkräftemangel zu mildern. Wir sind auf Menschen angewiesen, die bereit sind, ihre Heimat aufzugeben, um in unserem Arbeitsmarkt ihren Kompetenzen einzubringen. Wir dürfen nicht den Fehler der 60er Jahre wiederholen, als wir glaubten Menschen nur auf ihre Arbeitskraft reduzieren zu können. Zu uns kommen Menschen und nicht nur Arbeitskräfte! Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unterwegs haben für das Kolpingwerk in Bayern eine besonders hohe Bedeutung, da die Sorge um die sprichwörtlichen Wandergesellen den Ausgangspunkt des Kolpingwerkes markiert, das mit seiner Verbandsidee heute weltweit wirkt. Auch Flüchtlingen mit ihren Familien sollten von Anfang an Maßnahmen zur Integration, insbesondere Sprachkurse, angeboten werden. Der Zugang zum Arbeitsmarkt soll ihnen offen stehen. Damit sich Menschen in Deutschland wohl fühlen und sich hier integrieren, braucht es eine Willkommenskultur. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen, Vereine und Verbände sind aufgerufen, sich hier einzubringen. Wer sich angenommen fühlt, der bringt sich in die Gesellschaft ein. Wer ausgegrenzt wird, der wendet sich von der Gesellschaft ab. Teisendorf, 30. März 2014 Bayern

Wallfahrt

Losgelöst 2014

Einen nachhaltigen Eindruck in vielfachem Sinn will die Kolpingjugend Bayern mit der Großaktion "Losgelöst 2014 – wir FAIRändern Bayern" vom 3. bis 5. Oktober in Altötting hinterlassen. Im Fokus der Großaktion steht das Thema "Fairer Konsum". Über das gesamte Wochenende hinweg werden die Teilnehmenden im Alter von 14 bis 30 Jahren dafür sensibilisiert, kritisch ihr Konsumverhalten zu hinterfragen und nachhaltige Lösungen zu suchen. Das Wochenende beginnt mit der bayernweiten Kolping-Wallfahrt unter dem Motto "Mit Gottvertrauen



Welt gestalten". Am Samstag stehen unterschiedlichste Workshops, Aktionen und am Abend eine Party mit "Mike Rofone and the Hot Swinging Party Crashers" auf dem Programm. Das abwechslungsreise Wochenende endet am Sonntag mit einem Gottesdienst, den Landespräses Christoph Huber zelebriert. Anmeldung unter www.losgeloest2014.de. Weitere Infos auf dieser Homepage und bei Landesjugendreferentin Stefanie Schulz, Tel. (089)599969-30, E-Mail: info@kolpingjugend-bayern.de ■

Bayern

Skimeisterschaft

Nachträglich Danke für gute Organisation

Kolping-Kölsch darf auch in der Kolpingsfamilie Lenggries getrunken werden. Schließlich richtete die Kolpingsfamilie die 20. Internationalen Kolping-Skimeisterschaften aus. Alle Skifahrerinnen, Skifahrer und die mitgereisten Schlachtenbummler waren begeistert. Die Ergebnisse können auf der Homepage von Lenggries nachgelesen

werden: www.kolping-lenggries.de. Landespräses Christoph Huber war selbst erfolgreich an den Start gegangen. Er und der ehemalige Landesvorsitzende Wolfgang Simon bedankten sich am Eröffnungsabend herzlich bei der Vorsitzenden Cilly Wasensteiner und beim bayerischen Mannschaftsführer Nikolaus Wiedemann.



Regensburg

Brautleutetage im Hochseilgarten

Trau dich! – in 12 Metern Höhe



Bei den Brautleutetagen in Lambach wagten sich sechs Paare in einen Hochseilgarten auf über zwölf Metern Höhe, um gemeinsam die anstehenden Höhen und Tiefen zu überwinden. Der Schritt in die Ehe verlangt von dem zukünftigen Brautpaar Vertrauen und Mut. Denn das Ja-Wort, das sich junge Menschen gegenseitig schenken, bedeutet auch, gemeinsam die Hürden und Hindernisse, die Höhen und Tiefen, die das Leben mit sich bringt, zu meistern und sich gegenseitig Vertrauen zu schenken. Dem Partner "blind zu vertrauen" ist ein ehrbares Ziel. Das lässt sich gut im Hochseilgarten ausprobieren.

Wir trauen uns kirchlich zu heiraten! Warum eigentlich? Diese Frage stand im Kolping-Ferienhaus Lambach auf dem Programm. Mit Hilfe der Geschichte aus dem Lukas-Evangelium über die Emmausjünger kamen die künftigen Eheleute darüber ins

Gespräch, welche Rolle Gott in ihrer Beziehung spielt. Im Hochseilgarten spürten die Brautleute das gegenseitige Vertrauen, dass zwischen den Partnern herrschte. "Du packst das schon!", "Gleich hast du es geschafft!", "Ich bin stolz auf dich!" waren die Sätze, mit denen sie sich gegenseitig Mut machten, um sich dann nach dem Überwinden des Hindernisses mit einem Kuss zu belohnen.

Inspiriert von den Erlebnissen und Erfahrungen im Hochseilgarten bekamen die Brautleute die Gelegenheit, ihren Partnern einen Liebesbrief zu schreiben, die diese erst weinige Tage vor ihrer kirchlichen Trauung lesen dürfen. Denn diese Briefe wurden vom Seminarleiter Sebastian Wurmdobler eingesammelt, der diese Briefe zum rechten Zeitpunkt per Post an die Brautpaare verschicken wird.

Augsburg Josefstag

Staatssekretär besucht Jugendwohnen

Der bayerische Staatssekretär Johannes Hintersberger hat am Josefstag das Jugendwohnen im Kolpinghaus Augsburg besucht. Der Josefstag ist ein dezentraler Aktionstag der katholischen Jugendsozialarbeit in Deutschland. Interessiert fragte Hintersberger nach den Ausbildungsberufen und nach der Heimat der Jugendlichen. Gesprochen wurde beim Abendessen auch über das Profil von Parteien, über die Öffentlichkeitswirkung oder über den Tagesablauf eines Politikers. Das Mitglied der Bayerischen Regierung

wollte auch wissen, wie Wahlen und Politik für mehr Jugendliche interessanter gemacht werden können. Über 200 Betten hat das Jugendwohnheim in der Frauentorstraße in Augsburg. Den Jugendlichen wird hier nicht nur Essen und ein Platz zum Schlafen geboten. Pädagogen begleiten die Auszubildenden. Auch Gemeinschaftsangebote in der Freizeit gibt es. "Wer hier Anschluss sucht, findet ihn auch", stellt ein anderer Bewohner fest. Seit über 30 Jahren ist Hintersberger Mitglied in der Kolpingsfamilie Lechhausen.

Auch für das Kolpinghaus in Augsburg trägt er Verantwortung. Im Stiftungsrat der gemeinnützigen Kolping-Stiftung Augsburg, die das Haus betreibt, ist er Mitglied. Beim Josefstag sprachen auch zwei Mitglieder der Diözesanleitung der Kolpingjugend Augsburg mit den jungen Menschen: Stefanie Ritter und Thomas Ermisch sind die gewählte Leitung für ca. 3 200 Kolpingjugendliche im Bistum Augsburg. Sie sehen sich auch als Interessensvertretung der Jugendlichen in den Kolpingeinrichtungen.

Passau

Diözesanversammlung

Alfranseder im Amt bestätigt

Bei der Diözesanversammlung in Passau hat der Diözesanvorsitzende Gerhard Alfranseder vor 100 Delegierten und Gästen in seinem Rechenschaftsbericht die erfolgreiche Arbeit von Kolping im Bistum Passau dargestellt. Der Diözesanverband (DV) Passau ist mit einem Altersdurchschnitt von 45,7 Jahren der jünste DV. Bemerkenswert ist auch, dass der DV einen wesentlichen Mitgliederzuwachs per Saldo in den letzten drei Jahren hatte. Trotz 310 durch Tod oder Austritt ausgeschiedenen Mitgliedern, konnten 434 neue Mitglieder hinzugewonnen werden,

sodass die Mitgliederzahl im Diözesanverband real um 3,73 Prozent zunahm. Erfreut wies Alfranseder darauf hin, dass im Jahr 2013 fast 100 000 Euro für die Eine-Welt-Arbeit und andere soziale Aktionen gespendet wurden. Er dankte den Kolpingsfamilien für ihren vielfältigen Einsatz, beispielsweise auch bei der Hochwasserhilfe. Bei den anschließenden Neuwahlen wurden Diözesanvorsitzender Gerhard Alfranseder und Diözesanpräses Peter Meister in ihren Ämtern bestätigt. Auch die anderen Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme von Werner Kasper

(Passau) und Max Königsbauer (Neuötting), die nicht mehr kandidierten, wurden wiedergewählt. Als neue Mitglieder im Diözesanvorstand wurden Albert Huber (Marktl) und Marion Blumberger (Burghausen) gewählt. Bei der Kolpingjugend wurde Manuel Sprüderer als Diözesanleiter verabschiedet. Die neue Leitung der Diözesanjugend besteht aus Lukas Mixa (Grafenau), Tamara Höhenberger (Landau) und Maria Bruckmaier (Marktl). Als Schnupper-Diözesanleiter wurde Stefan Wenninger (Landau) bestimmt. ■

Bamberg

Handwerk in Oberfranken

Kommission informiert sich über Situation des Handwerks

Die Beauftragten für die Handwerksarbeit im Kammerbezirk Oberfranken, Manfred Link und Georg Nitzl, konnten vor kurzem die Mitglieder der Kolping-Kommission Handwerk zu ihrer Tagung in Bayreuth begrüßen. Im Vorfeld der Handwerkskammerwahlen 2014 informierten sie sich über die aktuelle Situation des Handwerks in Oberfranken und besichtigten das Technolo-Handwerkskammer gie-Zentrum der (HWK) für Oberfranken.

Thomas Zimmer, Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken, selbst Kolpingmitglied, sieht in den Arbeitnehmenden wichtige Partner in der Selbstverwaltung des Handwerks.

Als Vizepräsident und Kolpingmitglied vertritt Karl-Peter Wittig seit zehn Jahren im Vorstand der Handwerkskammer für Oberfranken die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In der Vollversammlung der HWK in Oberfranken, dem Parlament des Handwerks, wird ein Drittel der Mitglieder von der Arbeitnehmerseite gestellt, davon fünf von Kolping und neun vom Deutschen Gewerkschaftsbund. Sie bestimmen mit bei der Wahl des Vorstands, der Ausschüsse, des Hauptgeschäftsführers und der Geschäftsführer. Die Feststellung des Haushaltsplans und die Festsetzung der Kammerbeiträge sind neben der Abnahme der Jahresrechnung, dem Erlass von Vor-

schriften über die Berufsausbildung und den Erlass der Gesellen- und Meisterprüfungsordnungen wichtige Entscheidungen, in die die Arbeitnehmervertreter genauso eingebunden sind wie die Arbeitgeberver-

Der Berufsbildungsausschuss ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören. Er hat auf eine stetige Entwicklung der Qualität der beruflichen Bildung hinzuwirken. Er ist je zur Hälfte mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern besetzt. Hier können Kolpingvertreter starken Einfluss auf die Gestaltung der Berufsfelder nehmen.

Manfred Link



enn sie es wagten, sich über ihre Situation zu beschweren, dann bekamen Auszubildende früher oft diesen Spruch zu hören: "Lehrjahre sind keine Herrenjahre." Das bedeutete, dass sie den Mund zu halten und zu ackern hatten – egal, ob es um die Drecksarbeit ging, die an ihnen hängen blieb oder ob sie vom Meister oder den Kollegen drangsaliert wurden.

Diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei. Heute regeln das Berufsbildungsgesetz und das Jugendarbeitsschutzgesetz die Ausbildung – und in großen Firmen passen junge Leute wie Eva-Maria Rudolphi und Daniel Eberl auf, dass diese auch eingehalten werden. Mehr noch: Sie reden mit, wenn es in ihrem Betrieb oder ihrer Behörde um die Belange der jungen Kollegen geht. Die beiden gehören zur JAV, zur "Jugend- und Auszubildendenvertretung" in ihren Unternehmen: Daniel Eberl bei der Audi AG in Ingolstadt, Eva-Maria Rudolphi bei der Kreisverwaltung Soest.

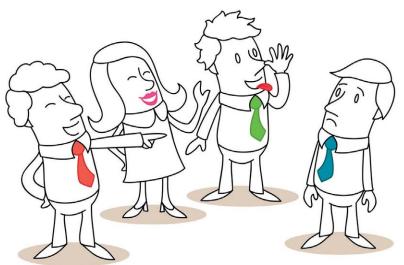
"Ich wollte kein Ja-Sager sein, sondern mich aktiv und kritisch in meine Berufswelt einbringen", begründet Daniel seine Entscheidung, sich in die JAV wählen zu lassen. Und nicht ohne Stolz verweist der 21-Jährige auf die Erfolge der Jugend- und Auszubildendenvertretungen seiner Branche: Dank des Einsatzes wurde im Tarifvertrag der IG Metall verankert, dass alle Auszubildenden grundsätzlich in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden sollen.

Zwar muss man nicht in einer Gewerkschaft sein, um in die JAV zu kommen, aber oft sind es die Gewerkschaften, die Wahlllisten aufstellen. Daniel war schon während seiner Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker in der Gewerkschaftsjugend engagiert, bevor er 2012 bei Audi auch Mitglied der JAV wurde. Sie sind dort 15 Mitglieder, eine der größten betrieblichen Jugendvertretungen Deutschlands.

Wie groß eine JAV ist, richtet sich nach der Anzahl der Azubis in ei-

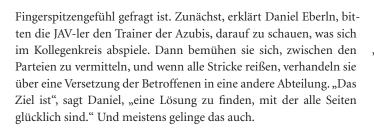
nem Betrieb. Bei Eva-Maria Rudolphi in Soest besteht sie aus drei Personen. Voller Begeisterung erzählt die 25-Jährige, die inzwischen ausgelernt hat und als Beamtin im Jugendamt arbeitet, von der alljährlichen Einführungswoche für die neuen Azubis: "Damit zeigen wir den Neuen zum einen, dass Behörde nicht so langweilig ist, wie viele denken. Und zum anderen ist die Woche eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen und das Vertrauen zu stärken", findet Eva-Maria. Daneben organisieren sie und ihre Mitstreiter für die Azubis auch Programme zur politischen Bildung, etwa eine Berlin-Fahrt mit Besuch im Bundestag oder einen Workshop zur NS-Zeit.

Im Alltag bestimmen die kleinen und größeren Probleme der Auszubildenden die Arbeit der JAV-ler. Wenn Pausenregelungen nicht eingehalten werden oder die Jungen Menschen familiäre Probleme haben, ist die JAV die erste Anlaufstelle. Ein Thema, das dabei immer wieder auf den Tisch kommt, ist Mobbing. Ein Problem, bei dem



-Sager

im Job nicht alles rund läuft, in der Arbeitswelt sind, nicht trotzdem gehört wird, sind die vertreter da.



Mehr Herzblut, weniger Freizeit

Mit Mobbing hat Eva-Maria Rudolphi, die seit letztem Jahr in der JAV sitzt, noch kaum Erfahrungen gemacht. Aber auch sie wird öfter um Rat gebeten, wenn Azubis in einer neuen Abteilung nicht gleich zurechtkommen. Wenn sie selbst nicht weiterweiß, holt sie sich Unterstützung beim Personalrat, dem Betriebsrat in Behörden. So nehmen die beiden Vertreter auch an den Sitzungen des Betriebs- oder Personalrats teil, besonders dann, wenn die Belange der jugendlichen Belegschaft besprochen werden. Sogar bei Einstellungsgesprächen sind die beiden dabei. Das zählt als Arbeitszeit.



Trotzdem geht für die JAV auch Freizeit drauf. Eva-Maria Rudolphi schreibt abends gerade an ihrer Rede für die Personalversammlung. "Im Büro bleibt dazu im Moment keine Zeit", sagt sie. Ihr Terminkalender ist randvoll: Personalratssitzung, Spendenübergabe, das alles neben ihrer normalen Arbeit beim Jugendamt. "Man muss schon mit Herzblut bei der Sache sein", meint sie dazu. Obwohl ihr die JAV Spaß macht, ist sie noch nicht sicher, ob sie später einmal als Personalrätin weitermachen möchte.

Daniel Eberl kann sich dagegen gut vorstellen, nach der JAV in den Betriebsrat zu wechseln. Neben seinem Beruf ist er Diözesanleiter der Kolpingjugend im DV Eichstätt. Hier hat er die Jugendarbeit für sich entdeckt, und ist überzeugt, dass er ohne diese Erfahrungen nicht in der JAV aktiv wäre: "Bei Kolping habe ich Zusammenarbeit gelernt", sagt er. Dem pflichtet auch Eva-Maria Rudolphi bei, die seit ihrem zehnten Lebensjahr Kolpingmitglied ist. "Durch Kolping", sagt sie, "weiß ich, was es bedeutet, sich für andere einzusetzen und sich nicht nur um sich selbst zu kümmern." Ein Einsatz, der sich lohnt. Mit dummen Sprüchen müssen sich Lehrlinge heute jedenfalls nicht mehr abspeisen lassen.



"Wir bringen fast alles durch", sagt Daniel Eberl aus dem Audiwerk Ingolstadt. "Und bei Widerstand können wir sehr hartnäckig sein."



Eva-Maria Rudolphi vom Jugendamt in Soest will dazu beitragen, dass Rahmenbedingungen stimmen und junge Menschen sich im Job wohl fühlen.

JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETUNG

Voraussetzung für die Bildung einer JAV ist, dass es einen Betriebsrat gibt und im Betrieb mindestens fünf Wahlberechtigte arbeiten – das sind alle Beschäftigten bis 18 Jahre, alle Auszubildenden sowie dual Studierende bis zum 25 Lebensjahr. Zur Wahl stellen können sich alle bis zum 25. Geburtstag. Gewählt wird alle zwei Jahre.

Die JAV ...

- achtet darauf, dass Gesetze und Tarifverträge eingehalten werden.
- hilft und vermittelt bei Problemen jugendlicher Beschäftigter.
- verhandelt gemeinsam mit dem Betriebsrat jugendrelevante Themen mit der Geschäftsführung.
- stimmt im Betriebsrat bei Themen mit ab, die junge Beschäftigte betreffen.



s ist die in den USA bekannte Geschichte von Adair Lara: "Übe dich auf gut Glück in Freundlichkeit und schaffe Schönheit ohne tieferen Zweck", die die Kolpingjugend DV Aachen auf eine Idee brachte. Sie wandelten das Zitat leicht ab (siehe Bild) und erklärten es zu ihrem Jahresmotto: "Wir wollen durch kleine Taten und Aktionen die Welt ein wenig glücklicher

und schöner machen, ohne immer einen Nutzen für uns selbst dabei zu haben." Auf diese Weise wollen sie zeigen, was es im Kleinen und ganz praktisch bedeuten kann, Mitglied in einem Sozialverband zu sein. Zu einer eigenen Geschichte hat sich die Jugend dann auch noch inspirieren lassen. Die Ergebnisse gibt es als Film zu sehen auf kolpingjugend-dv-aachen.de.

TERMINTIPP



Organspende-Tag, 7. Juni

■ Das einzige, das jeder Versicherte ab seinem 16. Lebensjahr setzen muss, ist ein kleines Kreuz auf den gelben Ausweis: Organspende ja oder nein.

Doch die Entscheidung fällt vielen, nicht zuletzt seit dem Transplantationsskandal 2012, schwer. Auf der anderen Seite warten in Deutschland 11.000 Menschen auf ein Spenderorgan. Grund genug, sich mit dem Thema zumindest auseinanderzusetzen. Am 7. Juni, dem Tag der Organspende, gibt es dazu Gelegenheiten bei Vorträgen und Veranstaltungen in ganz Deutschland.

Infos unter organspende-info.de und fuers-leben.de.



Jetzt mal ehrlich, wie viel paar Schuhe hast Du? Und was machst Du, wenn Deine Schuhe eigentlich noch tragbar sind, Du Deine Highheels, Sneakers oder Sandalen aber nicht mehr magst? Eine Idee ist, sie bei Shuuz, die mit der Kolping-Recycling kooperiert, zu spenden. Für jedes eingeschickte Kilo Eurer tragfähigen und gut erhaltenen Treter gibt's ein wenig Geld, das Ihr für Eure Aktionen verwenden oder auch über Shuuz spenden lassen könnt. Eure alten Schuhe werden übrigens weltweit an bedürftige Menschen verkauft - laut shuuz.de zu einem günstigen Preis.

1. Weltkrieg 1914 - 1918

Da wurde am 28. Juni 1914 im bosnischen Sarajevo der Thronfolger Österreich-Ungarns, Franz Ferdinand, erschossen und kurz darauf befand sich ganz Europa im Krieg. Insgesamt starben über neun Millionen Menschen. Auch politisch veränderten die vier Jahre den gesamten Kontinent. Mit den Ursachen und Folgen des

Krieges beschäftigen sich die Autoren Herfried Münkler in "Der Große Krieg. Die Welt 1914-1918" und Adam Hochschild in "Der Große Krieg. Der Untergang des alten Europa im Ersten Weltkrieg". Wer hingegen lieber klickt, dem ist das Dossier "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts" auf wissen.ard.de zu empfehlen. ■

Repair-Cafés

Dem Föhn geht die Puste aus, der Toaster behält das Brot für sich oder der Drucker frisst das Papier auf. Technische Geräte zicken gerne rum. Die einfachste Art, sich an ihnen zu



rächen: wegschmeißen und neue kaufen. Doofe Konsequenz: Das Portemonnaie wird leerer und der Berg an Elektromüll größer. Eine Alternative sind die neuen Repair-Cafés. Hier treffen Bastler und ehrenamtliche Experten auf Leute mit ihren kaputten Elektrogefährten. Zusammen schraubt und zuppelt man an den Apparaten rum, sodass sie mit etwas Glück bald wieder artig die Haare trocken pusten, knuspriges Brot springen lassen und seitenweise Papier spucken. Wo die Reparaturtreffen stattfinden und wer hinter dem Konzept steht, erfährst Du unter anstiftung-ertomis.de sowie repaircafe.org.

Gebete selbstgemacht

Vater Unser, Ave Maria oder der Rosenkranz – klassische Gebete können wir ablesen oder vielleicht sogar auswendig aufsagen. Doch manchmal schweifen die Gedanken ab, man möchte eigene Worte finden, um Gott zu danken, ihn zu bitten, sich an ihn zu wenden. Auch das ist beten. Genau das will die Kolpingjugend im DV Limburg mit ihrer Gebete-

Schreibwerkstatt zeigen: Gespräche mit Gott

können vielfältig, persönlich und kreativ

sein. Schreib auch Du auf, was Dich bewegt – es muss sich weder reimen

noch Strophen bilden – und mail Dein Gebet, wenn Du möchtest,

zusammen mit einem Foto, samt Name und Anschrift an:

kolpingjugend@

kolpingwerk-limburg.de.

Im Herbst werden aus allen Einsendungen fünf ausgelost und prämiert. Die Gebete werden außerdem als Teil einer Gebetesammlung herausgegeben. Mehr Infos unter:

kolping jugend-limburg.de.



Paul Schroeter (20) Diözesanleiter DV Münster

■ Für jemanden, wie Paul Schroeter, dessen Lieblingsfarbe orange ist, kann es nur einen Verband geben. Und auch für jemanden, der, wie der 20-Jährige, in dem 3500-Einwohner großen Dörfchen Enniger in NRW aufgewachsen ist, kann es nur einen Verband geben, denn"hier geht es nicht anders. Eigentlich gehören hier alle zu Kolping", sagt Paul.

Obwohl auch Pauls Berufs-wahl von seiner Zeit als Kolping-Mitglied und Messdiener geprägt ist, beißt er sich nicht an alten Plänen fest. "Eigentlich fing ich vor zwei Semestern an Theologie zu studieren, um später Pastoralrefferent zu werden", erzählt er. "Dann habe ich aber erfahren, was man an der Uni Münster auch mit Theologie kombinieren kann. Jetzt überlege ich vielleicht etwas im wirtschaftlichen oder psychologischen Bereich zu machen."

Im April ließ er sich außerdem in die Diözesanleitung des DV Münster wählen.

Schritt für Schritt etwas
Neues auszuprobieren und zu
schauen, was sich daraus ergibt,
das scheint Pauls Motto zu sein.
Und neuerdings setzt er nach
ein, zwei Schritten auch ein
"Tepp", denn Paul lernt zusammen mit einer Kommilitonin Disco Fox. So ganz geheuer scheint
ihm Paartanz noch nicht zu sein,
aber das ist für ihn kein Grund
aufzu geben, denn wer weiß,
was die Zukuft mit sich bringt.





Ältere Menschen, die sich weiterbilden, das ist in der Ukraine noch etwas besonderes. Die von Kolpingmitgliedern aufgebauten Kurse sind deshalb

begehrt. Rechts: Kolping kooperiert in Lviv mit der Universität. Seniorinnen besuchen hier die Vorlesungen zur Völkerpsychologie.

ie haben viele Jahre voll gearbeitet, als Bauarbeiter, Elektroingenieurin, Buchhalterin, Baufachmann, Ingenieurin. Inzwischen haben sie das Rentenalter erreicht. Viele ältere Menschen müssen sich dann noch eine Arbeit, zum Beispiel eine Heimarbeit, suchen, weil das Geld nicht reicht für den Lebensunterhalt. Oft müssen auch die Kinder einspringen, um ihre Eltern finanziell zu unterstützen. Und für die freie Zeit, die den Senioren dann noch bleibt, gibt es in der Ukraine, anders als zum Beispiel in Deutschland, nur sehr wenige Angebote. Doch in den Kolpingsfamilien in der Ukraine gibt es genügend Mitglieder, die dies nicht als Problem, sondern eher als eine Herausforderung ansehen. Diese Erkenntnis drängt sich einem auf, wenn man sich zum Beispiel in Lviv (Lemberg) in der Westukraine mit älteren Kolpingmitgliedern unterhält, die sich dort in der Kolpingzentrale treffen.

Diese Zentrale, das ist eine Altbauwohnung, die die Kolpingsfamilie Lviv als Begegnungszentrum, Beratungszentrum und für die Kurse der sogenannten Seniorenuni nutzt. Für viele Senioren scheint dies eine zweite Heimat zu sein. Anscheinend fühlen sich viele hier in der Gemeinschaft mit anderen Menschen wohler, als alleine in ihrer kleinen Wohnung zu sitzen. Und die Senioinnen und Senioren sind bildungshungrig. Lange Jahre haben sie, oft in verantwortungsvollen Berufen, gearbeitet. "Nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben fallen diese Menschen dann oft in ein tiefes Loch", sagt Vasyl Savka, der Regionalsekretär des Kolpingwerkes Ukraine. "Das Leben und die Gesellschaft bieten ihnen dann nichts mehr." 2010 Jahren hatte die Kolpingsfamilie Lviv deshalb die "Universität des dritten Lebensalters" aufgebaut, ein Bildungsprogramm, das dem einer Volkshochschule ähnelt, aber

auch Vorlesungen an der Universität Lviv einschließt. Schon im Gründungsjahr hatten sich über 250 Seniorinnen uns Senioren für die Kurse angemeldet. Ganz oben auf der Beliebtheitsskala steht das Fach Psychologie. Viele er befragten Menschen geben dies als ihr Lieblingsfach an. So erklärt eine Frau, dass sie in den Vorlesungen vieles über ihr eigenes Verhalten und das ihrer Mitmenschen lerne, und dass sie jetzt auch einen anderen Blick auf die Beziehung zu ihren erwachsenen Kindern bekomme. An einem Sonntagvormittag besuchen einige Frauen die Vorlesung im Fach "Ethnopsychologie" (Völkerpsychologie). Das ist selbst für einen universitätserfahrenen Redakteur eine Herausforderung. Bei der dreistündigen Vorlesung, spricht die Professorin – einen Monat vor dem Beginn der aktuellen Ukrainekrise über psychologische Besonderheiten der Kulturen, Konflikte und Verständigungs-



Eine Studentin unterrichtet Englisch in der Kolpingzentrale in Lyiv.

Zum Kolping-Kursprogramm gehört auch das Unterrichtsfach "Textiles Gestalten".

Neben den Lernen ist die Begegnung mit anderen Menschen wichtig.





Regelmäßig trifft sich der Selbstverwaltungsrat, um das Kursprogramm weiterzuentwickeln.

▶ schwierigkeiten zwischen Volksgruppen und über Vorurteile. Jetzt, wo die Konflikte in der Ukraine eskalieren und sich Volksgruppen noch deutlicher voneinander abgrenzen und Unterschiede statt Gemeinsamkeiten betonen, zeigt sich, mit welchen wichtigen Themen sich die Teilnehmerinnen in ihrem Studium befassen.

Der Bildungsanspruch in den verschiedenen Kursen ist ganz unterschiedlich, so wie auch die Herkunft der Lehrkräfte: An der Uni lehren Professorinnen und Professoren; einige Sprachkurse im Kolpingzentrum werden von Studentinnen durchgeführt, um andere Kurse kümmern sich Kolpingmitglieder. Mittlerweile hat die Kolpingsfamilie fünf Laptops für ihre Computerkurse angeschafft. Dazu sagt die 72-jährige Ludmilla Sokolek selbstbewusst: "Ich möchte endlich auf dem selben technischen Niveau wie meine Kinder und Enkelkinder sein". Mit ihrem Sohn, der wie viele andere junge Ukrainer im Ausland arbeitet, skypt sie jetzt regelmäßig, sie schreibt E-Mails und als Hobbyfotografin bearbeitet sie jetzt auch ihre Fotos am Computer.

Doch die Senioren kümmern sich nicht nur um ihre Bildung. "Wer hier in der Kolpingsfamilie ist, der muss auch für andere Menschen da sein und ihnen helfen; das ist selbstverständlich." So arbeiten viele von ihnen im Autismusprojekt der Kolpingsfamilie mit.

Die Kolpingsfamilie hat eine hochqualifizierte Beratung und Betreuung für autistische Kinder und junge Erwachsene aufgebaut (ausführlicher Bericht im nächsten Kolpingmagazin), da ist die Hilfe der Älteren willkommen. Sie gestalten bunte Nachmittage in der Kindergartengruppe für autistische Kinder, einige helfen bei der Betreuung, und eine Musiktherapeutin aus dem Kreis der Senioren bietet im Kolpingberatungszentrum Musiktherapiestunden an. Außerdem besuchen Senioren kranke Menschen

und kaufen für sie ein.

Für das Kursprogramm der "Seniorenuni" sind die Kolpingmitglieder selbst verantwortlich. Der Selbstverwaltungsrat trifft sich regelmäßig im Kolpingzentrum, um das Programm weiterzuentwickeln. Neben den oben genannten Kursen gehören Sprachkurse (z. B. Englisch und Polnisch) zum Programm. Außerdem organisiert der Selbstverwaltungsrat Theater- und Opernbesuche, nicht nur für die Senioren, sondern auch für andere bedürftige Menschen, die sonst nicht am reichen Kulturangebot teilhaben könnten. Kostenfreie Tickets stellt die Stadt zur Verfügung.

Die Idee der Universität des dritten Lebensalters findet Nachahmer; mittlerweile haben auch

andere Kolpingsfamilien in der Westukraine vergleichbare Angebote aufgebaut, oder sie arbeiten daran. Man ist halt nie zu alt, um noch etwas neues zu lernen, und auch nicht, um anderen Menschen zu helfen. Die Senioren, die an den Kolpingkursen teilnehmen, tun beides, und sie machen, zumindest in Friedenszeiten, einen recht zufriedenen Eindruck.

KOLPING UKRAINE

Das Kolpingwerk in der Ukraine existiert seit 1998. Mittlerweile gibt es 25 Kolpingsfamilien mit 580 Mitgliedern. Kolping ist vor allem im Westen des Landes vertreten. Die "Kolping-Seniorenuni" ist sehr erfolgreich. Das Kolpingwerk bietet auch Kurse für arbeitssuchende Menschen an. Zudem kümmert sich der Verband um bedürftige Menschen. Das Autismusprojekt ist inzwischen staatlich anerkannt. Und in Chernowitz führt Kolping medizinische Aufklärungskampagnen durch. Es gibt eine Gesundheitsberatung für werdende Mütter.

Aufbauen wie Adolph Kolping

Nach vorne schauen, Aufgaben angehen und glaubensfroh etwas Gutes aufbauen. Das zeigt uns Adolph Kolping. Sein gelebter Glaube ermutigt.

ut, Hoffnung, Vertrauen hat uns Adolph Kolping in besonderer Weise in seinem Leben bezeugt. Etwas wagen, sich einsetzen und handeln. Das war sein Aufbauprogramm.

Nach vorne schauen, Aufgaben angehen und aus dem Glauben heraus leben. Das zeigt er uns.

Also: In dieser Welt mit ihren täglichen Herausforderungen Gott entdecken.

Die Orientierung an Adolph Kolping hilft uns, unser Leben richtig auszurichten und aus der Kraft des Glaubens zu gestalten. Dazu einige Gedanken:

Das Osterfest ist vorbei. Doch wir sind noch bis Pfingsten in der Osterzeit. Die liturgische Farbe ist weiß

Die Lesungen in den Gottesdiensten kreisen um das österliche Geheimnis der Auferstehung. Und außerhalb der Kirchen und der Gottesdienste? Und bald außerhalb der Osterzeit?

Wie sieht es in unserem Alltag aus? Ist uns österlich, d. h. begeistert, glaubensfroh zumute? Wir könnten sehr nachdenklich werden, denn der Osterjubel wird oft sehr leise und die Osterfreude ist oft unter den Anforderungen des Alltags verborgen, verklungen und verblasst.

Wenn wir uns so wahrnehmen, was bedeutet dann Orientierung an Adolph Kolping? Er hat uns in allen Lebenssituationen vorgelebt, den Glauben zu leben, nicht nachzulassen, Gott zu suchen und von ihm her zu denken. Ja, gerade in Zeiten, in denen wir den Eindruck haben, dass der Glaube schwindet, dass Gott uns fern ist, lehrt uns Adolph Kolping einen anderen Blick:



Josef Holtkotte Bundespräses Kolpingwerk Deutschland 50606 Köln bundespraeses@kolping.de



Gott ist bereit, mich zu tragen, ja Gott ist sogar bereit, mich durch und über meine Schwierigkeiten zu tragen. Kann ich das glauben – habe ich solches Vertrauen zu Gott?

Leider entdecken wir vieles, was unseren Glauben und unser Vertrauen schwächt. Es

wirkt so stark wie unüberwindbare Mauern. Mauern in unseren Köpfen. Mauern, die trennen. Wir kennen auch Mauern, die Zwietracht säen und Mauern, die zerstören

Es gibt auch viele Mauern in unseren Herzen, weil wir oft nicht in der Lage sind, bzw. uns selbst blockieren, unserem Gegenüber offen, respektvoll und mit einer gewissen Nachsicht zu begegnen. Mauern, die Gott verstellen und Glauben verdecken. So bleiben viele Chancen ungenutzt, weil wir es nicht schaffen, solche Mauern zu überwinden. Deshalb brauchen wir Hoffnung, Mut, klare Sicht. Auch das lernen wir von Adolph Kolping.

Adolph Kolping hat zusammengeführt und unterstützt, Mauern beseitigt, Brücken gebaut. Das Miteinander im Kolpingwerk kann auch ein "Mehr" bedeuten: Mehr, als vor Augen ist; mehr, als uns bedrückt; mehr an Freude und an Hoffnung. Der christliche Mehrwert. Die Kraft, etwas zu wagen, mich auf den Weg zu machen.

Dies alles als Grundlage für meinen gelebten Glauben zu begreifen, dazu lädt Adolph Kolping uns ein. Das Besinnen und das Reflektieren können mir dabei helfen. Ich erkenne, was an Fragen und Herausforderungen da ist. Der Blick auf Adolph Kolping und die grundsätzliche Verwurzelung im Glauben lassen dann die Hoffnung stärker sein als den Zweifel und die Freude am Glauben größer als die schleichende Lethargie. Mauern werden durch Brücken überwunden. Solcher Glaube ist nicht plötzlich da, er wächst durch das Leben. Er braucht Vorbild und gelebte Tiefe. Adolph Kolping zeigt uns darin den Weg, er ist an unserer Seite. Gehen wir mit ihm, dann bleibt unser Glaubensweg in allem Suchen und Fragen lebensbejahend und österlich lebendig.

Malu Dreyer gratuliert

Anfang Mai hat die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer auf dem Marktplatz in Oberwesel eine Festrede gehalten, anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der örtlichen Kolpingsfamilie. Sie stellte fest, dass jedes 1000. Mitglied des weltweit aktiven Kolpingwerkes aus der Kolpingsfamilie Oberwesel kommt, das sei schon eine beachtliche Zahl und beweise die Stärke des Oberwese-



Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

ler Sozialverbandes. Und "mit der Kolpingsfamilie feiert eine der tragenden Säulen des gesellschaftlichen Lebens hier in Oberwesel ihr 150-jähriges Bestehen. Kolping und Oberwesel, das passt, das gehört einfach zusammen", so die Ministerpräsidentin. Damit nicht genug: "Die Kolpingsfamilie

Oberwesel ist seit 150 Jahren jung geblieben und ein schöner Beweis, wie die Generationen in dem Verein zusammenwirken, ist der deutlich unter 30 Jahren junge Vorsitzende". Neben der Ministerpräsidentin waren auch Landtagspräsident Joachim Mertes, der Abgeordneter Hans-Josef Bracht, Landrat Bertram Fleck und seine beiden potentiellen Nachfolger Marlon Bröhr und Michael Maurer er-

schienen. Bürgermeister Thomas Bungert war durch den ersten Beigeordneten Christian Stahl vertreten. Die Jubiläumsfeiern gehen in diesem Jahr weiter: Im August finden das Festwochenende mit Generalpräses Otmar Dillenburg und eine Internationale Jugendwoche auf der Schönburg statt.

"Fortschritt, was heißt das? Im christlichen Sinne heißt das, zu der alten Wahrheit immer mehr Wahrheit erkennen und erhalten. heißt endlich, aus dem irdischen Leben in den Himmel kommen."

Adolph Kolping

TOTENGEDENKEN

Für die Verstorbenen unserer Gemeinschaft feiern wir am 11. Juni um 9 Uhr die Heilige Messe in der Minoritenkirche in Köln.

Fotos: Bilderbox.com, Klockner, privat, Kolping Oldenburg

Kolpingmagazin 7-8/2014

Die nächste Ausgabe erscheint am 28. Juni 2014.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin

Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland Für Mitglieder des Kolpingwerkes ist der Bezug des Kolpingmagazins im Mitgliedsbeitrag enthalten. Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV) Erscheinungsort: Köln Erscheinungsweise: monatlich, davon jährlich drei Doppelausgaben

Herausgeber und Verleger:

Kolpingwerk Deutschland, Ulrich Vollmer, Bundessekretär St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln

Redaktion Kolpingmagazin:

St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln magazin@kolping.de Telefon (0221) 20701-225 Telefax (0221) 20701-224 Martin Grünewald (Chefredakteur), Georg Wahl (-221), Agata Wojcieszak (-222). Renate Wiegels, Grafik und Layout (Titel, mehrseitige Beiträge)

Vertrieb: Petra Gippert

Buchhaltung: Ingrid Henz

St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln, Briefadresse: 50606 Köln, Telefon (0221) 20701-0

Anzeigenverwaltung:

Joh. Heider Verlag GmbH Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach

Anzeigenabteilung:

Eva-Maria Schleder, Susanne Krausewitz, Tel. (02202) 9540-35. Telefax (02202) 21531, kolpingmagazin@heider-verlag.de

Druck und Versand:

Bechtle Druck&Service, Esslingen

Gültige Anzeigenpreisliste: Mediadaten 2014



Druckauflage: 1. Quartal 2014: 165424

Verbreitete Auflage: 1. Ouartal 2014: 163 642

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

http://www.kolping.de Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteliährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: "Idee & Tat".

Ja zum Einmalbetrag

Die Jugendarbeit ist wertvoll



Gemeinschaftsstiftung ist eine gute Sache, denn damit wird die Finanzierung der Verbandsarbeit langfristig abgesichert - auch wenn die Einkünfte aus Mitgliedsbeiträgen zurückgehen. Ich bin in der Kolpingsfamilie aufgewachsen, und ich war immer in der Kolpingjugend aktiv. Die Jugendarbeit im Kolping-

werk ist wertvoll, und sie verdient Unterstützung. Darüber hinaus sollen auch einkommensschwache Mitglieder die Möglichkeit haben, an Veranstaltungen und Schulungen teilzunehmen. Auch dafür ist Hilfe in Form von Zuschüssen notwendig. Mit der Zahlung des Einmalbetrages leiste ich meinen Beitrag zur finanziellen Unterstützung der Verbandsarbeit, und das sogar über meinen Tod hinaus. Und ich bin davon überzeugt, dass das Geld vernünftig eingesetzt wird."

Ralf Lammers, Kolpingsfamilie St. Vicelin Bad Oldesloe im DV Hamburg

Anstatt ihres jährlichen Beitrages können Mitglieder auch eine einmalige Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zahlen. Gegen eine Zustiftung in Höhe von 1500 Euro erfolgt eine unbegrenzte Beitragsfreistellung. Ehepaare zahlen einmalig einen Betrag von 2250 Euro. Der Zustiftungsbetrag kann auch verteilt auf drei Jahresraten gezahlt werden. Mit der Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland wird ein Kapitalstock aufgebaut. Von den Erträgen zahlt die Stiftung an die Kolpingsfamilie, den Diözesanverband und das Kolpingwerk einen Zuschuss. Informationen: Kolpingwerk Deutschland, Klaus Bönsch, Tel. (0221) 20701-210, Guido Mensger, Tel. (0221)20701-200.

Land Oldenburg 108. Kolpingtag

Christsein heute

Als sich im Oktober 1889 Kolpingbrüder aus acht bereits gegründeten Gesellenvereinen in Oldenburg zum ersten Gesellenbundfest trafen, legten sie damit den Grundstein für das heutige Kolpingwerk Land Oldenburg. Dieses Jubiläum "125 Jahre Kolpingwerk Land Oldenburg" wurde jetzt, unter Beteiligung fast aller 58 Kolpingsfamilien des Landesverbandes, mit dem 108. Oldenburger Kolpingtag in Barßel gefeiert. Gleichzeitig begeht die örtliche Kolpingsfamilie in diesem Jahr ihr 80-jähriges Jubiläum. Beide Jubiläen haben das Motto: Christsein heute verantwortlich leben - solidarisch handeln.

Weihbischof Heinrich Timmerevers (Vechta) zelebrierte am 18. Mai den Festgottesdienst, in dem Generalvikar Theo Paul (Osnabrück) die Festpredigt hielt. Er ermutigte die Kolpingsfamilien, die Stellen in der Heiligen Schrift besonders zu suchen und zu durchleuchten, in denen Fragen gestellt werden. Fragen sind nach seiner Meinung Energiequellen unseres Glaubens, sie führen zu einer Vertiefung.

Vier Gesprächsforen gaben den Teilnehmenden Gelegenheit, sich mit den Themen "Katholisch - geschieden - wiederverheira-

tet"; "Vereinbarkeit von Familie und Beruf"; "Cybermobbing" und dem "Diözesanplan neuer Schwung für die Vielfalt der Gaben und Dienste" auseinanderzusetzen.

Vielfältige Aktivitäten und Unterhaltung für jung und alt rundeten das Programm ab, bevor der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger, die Festansprache hielt. Er griff zunächst das Motto des Tages auf und stellte die Frage: "Was bedeutet es für uns, wenn wir als Kolpingsfamilien ,verantwortlich leben und solidarisch handeln?" Dabei stellte er die klare Position des Kolpingwerkes zum Schutz des Lebens, insbesondere des ungeborenen Lebens dar. Der Bundesvorsitzende forderte die Kolpingsfamilien im Oldenburger Land aber auch dazu auf, sich für die Würde des Lebens einzusetzen. Damit ist nicht nur das Recht gemeint, am Ende des Lebens in Würde sterben zu dürfen. "An dieser Stelle geht es auch um würdige Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung", sagte er und zeigte sich erfreut über die beeindruckenden Initiativen der Kolpingsfamilien dieser Region, die sich besonders für "Menschenwürde in der Arbeitswelt" einsetzen.



Bannermarsch anlässlich des 108. Oldenburger Kolpingtages.

Umweltpreis für fleißige "Waldarbeiter"

Die Kolpingsfamilie zum heiligen Kreuz (Neu-Isenburg) engagiert sich seit vielen Jahren für die Bewahrung der Schöpfung. Dafür hat sie jetzt zum wiederholten Mal den Umweltpreis der Stadt Neu-Isenburg erhalten. Bereits 1965 führte die Kolpingsfamilie ihren ersten Waldeinsatz durch. Die Arbeit im Wald ist mittlerweile eine gute Tradition,

auf die sich die Förster verlassen können. Die Helferinnen und Helfer schneiden junge Bäume frei, damit diese besser wachsen können, sie helfen bei der Neuanpflanzung und bei Mäharbeiten auf Naturschutzflächen, um nur einige der vielen Arbeiten zu nennen. Bei anderen Einsätzen sammeln die Beteiligten Müll auf, den andere achtlos

weggeworfen haben. Beliebt sind die Walderlebnistage und Aktionen für Kinder. So werden diese für den Umwelt- und Naturschutz begeistert und beteiligen sich vielleicht später an den anstrengenden Arbeitseinsätzen im Wald. "Ohne die Arbeit der Kolpingsfamilie sähe der Wald längst nicht so gepflegt aus", meint Revierförster Andreas Keller.

REISEMARKT

NORD-/OSTSEE

OSTSEE FERIENHALIS TIMMENDORFER STRAND

NR-Fewos je gr. Wo-EssZi, SchlafZi, gr. Terrasse bzw. Balkon, ruhig in gr. naturnahen Garten gelegen Autominuten zum Ortszentrum, Min. zu Fuß zum Strand. Angebots-Wo-chen. Tel. (0 45 03) 68 84, www.meti.de

Wangerooge - Kolpingmitglied vermietet Fewo mit traumhaftem Meerblick! Tel. (05 41) 38 46 49

Ostseebad, Ferienhaus und 4 Fewos, Telefon (0.23 68) 9 80 89 oder 5 73 74 www.sonnenblume-kellenhusen.de

WESERBERGLAND

PENSION RIDDER ***

Familienbetrieb, gepflegt und gemütlich, in wunderschöner, waldreicher, ruh. Gegend, Zi. DU/ WC, Sat-TV, Aufenthaltsräume, VP ab € 35,- €. Abhg. v. Bahnhof Bad Pyrmont, Hausprospekt, Brinkstr. 9, 37696 Marlenmünster-Kollerbeck © 05284/375, www.hotel-pension-ridder.de auch Ferienwohnungen

PRIVATE **GELEGENHEITSANZEIGE**

Langjähriger Kolpingbruder sucht für seinen Sohn (junge Familie, Zwillinge) im Großraum München Baugrundstück für ein Einfamilienhaus oder einen Bauträger! Tel./Fax (0 29 22) 8 53 43 · E-Mail: euler.foto@gmx.de

RHEIN

HARZ



Wochen-Sparangebot

- 7 Übernachtungen im Komfortzi. mit DU/ WC, Fön,16:9-Digit.-TV m. Rd.,Tel.,Safe. inkl. Frühstücksbuffet.
- 6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (od. Grillabend)

Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum,
Parkplatz, WLAN, Dart,
Billard, Kicker, u.s.w
Online buchbar:
www.altes-forsthaus-harz.de

lm Förstergarten 12 37449 Zorge im Harz Tel. 05586-402 Fax-342

ALLGÄU

Oberstdorf, gemütl. Fewo (2–4 P.) NR, ruhig, sonnig, Bergbl., ab 40 €. (01 76) 71 55 39 47, erwin.toegel@gmx.de www.alpen-apartment.de

Allgäu - Bodensee, komfortable Fewo mit Bergblick ab 30 € von Kolpingbruder zu vermieten, Telefon (0 83 87) 9 51 25 info@hausmarianne.de www.hausmarianne.de

Fewos bei Bingen am Rhein, schön gelegen u. eingerichtet, ab 2 P. Telefon/Fax (0 67 21) 4 47 88.

ERZGEBIRGE



SPESSART

Seniorengerecht & barrierefrei für Gruppen & Einzelreisen 85 Betten, Hallenbad 30°-Kegelbahn-Panoramalage-Livemusik



Staatl. anerk. Erholungsort in Franken, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, Lift, HP 40 €, VP 47 € (gr. Buffet), EZZ 9 €, inkl. Kurtaxe, zwei rollstlfrdl. Zimmer. Livemusik, Reisel., Bingo, Grillen & Kegeln. Ideale Ausflugsmöglichkeiten.

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach, Tel. 09355-7443, Fax -7300, www.landhotel-spessartruh.de

EIFEL/MOSEL/HUNSRÜCK

Mosel b. Bernkastel, 3*** DZ ÜF ab 23 € p. P., Fewo 2 P. 38 €, Prosp., Tel. (0 65 35) 5 63, www.ferienweingut-schmitt.de

BODENSEE

Bodensee - Radolfzell, Gästezimmer mit Frühst., ruhige Lage, gut eingerichtet, Balkon, Teilseesicht von **Kolpingbruder** zu vermieten. Freie Bus- und Bahnfahrt, radeln, wandern, Strandbad. Telefon (077 32) 102 60.

INSEL REICHENAU -Weltkulturerbe

Kolpingbruder verm, moderne 1- + 2-Zi. Fewos mit Seesicht ab 40 €/Tag, regionale freie Bus- und Bahnfahrt, Fahrradtouren, historische Museen, Zentraler 3-Länder-Ausflugsstützpunkt Info: Telefon (0 75 34) 13 39, F 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

SCHWARZWALD

Freudenstadt, gemütl. sonnige Fewo für 2–4 Pers., 75 qm, Erdgeschoss mit Garten, ruhige Lage, ca. 10 Min. zu Fuß bis Zentrum, ideal zum Wandern, viele Ausflugsmöglichkeiten. Telefon (07 11) 26 13 09 · ingeborg.doelker@t-online.de

Mosel, direkt in Bernkastel-Kues

8 Fewo, 2-8 P., 1-3 Schlafz., Du/WC, Tel. (0 65 31) 14 21, www.mosel-ferien.de

Vulkaneifel, neu erbautes Landhaus*** in ruh. Lage, komf. Ausstatt, Lift – Zi. mit Balk., Du, WC, Tel, TV – Sauna, Solarium, Whirippol, UPr. ab 31, = £, HP ab 42 €, — Landhaus Schad, 54552 Immerath, Tel. 06573/306, www.landhaus-schend.de

Enkírch - Míttelmosel

#Standard Annual Annua "Alte Scheune", Gruppenpauschalen. 20 65 41 – 63 28, Fax -48 68 www.hotel-loosen.de

FRANKEN

Gottesgarten im Obermain, Fewo auch für Rollstuhlgäste ab 2 Pers./Nacht, Tel./Fax (0 95 73) 70 97, www.staffelstein-urlaub.de

Zwischen Bamberg und Coburg waldreiche Gegend. Angeln, eigene Metz-gerei, Menüwahl, 75 Betten, Du/WC/TV, Lift, HP 5 Tage ab 155 €. Zur Sonne, 96126 Pfaffendorf, Tel. (0 95 35) 2 41, Prospekt, www.zur-sonne-urlaub.de

> **Anzeigenschluss** für Ausgabe 7-8/2014: 26. Mai 2014

STELLENANGEBOTE/-GESUCHE

Tour mit Schanz organisiert Studien- & Gruppenreisen, mit Gemeinschaft stiftenden Begegnungen - seit über 30 Jahren.

Wir suchen Pfr.i.R.

- Sie sind Pfarrer im Ruhestand, oder werden dies bald sein?
- Oder waren (sind) als Lehrer, Hochschullehrer oder in der Erwachsenenbilduna tätia?
- Sie haben Freude am Reisen und lernen gerne interessante Menschen kennen?
- · Sie sind gerne mit einer Gruppe unterwegs?

Sie wissen, dass Teilnehmer für eine Gruppenreise »nicht vom Himmel fallen«.

Ihr Vorteil: Lernen Sie neue Länder kennen

Sie empfehlen uns in Ihrem (ehemaligen) Kollegenkreis Ihre Aufgabe: Ihre Qualifikation: Ihr Netzwerk kennt Sie als leidenschaftlichen Reise-Experten

www.tour-mit-schanz.de/Bewerbung - oder:

T 07054-92650 / info@tour-mit-schanz.de

T O U R M I T SCHANZ

BAYERISCHER WALD

Traumhafte Tage im bayerischen Wald mit Ihrer Reisegruppe เm * * * * Жิอเทสทtเห็ - ฟูออร์เกือtย์ zwischen Donau und Böhmerwald

....das \$ osthotel - ein Haus mit hohem Freizeitwert

seit Generationen familiengeführter Hotelbetrieb mit neuesten Komfortzimmern, Neue großzügige Bäderlandschaft mit verschiedenen Saunen u. Ruheoasen zum Wohlfühlen, Massage & Kosmetiksalon, histor. Weinkeller mit einem Rittermahl

der Höhepunkt Ihrer Gruppenreise, 2 Kegelbahnen, Tiefgaragen, prämierte Küche mit HP verschiedene Wahlmenüs; Frühstücks- u. Salatbufett. Zentrale Lage für sämtliche Ausflugsfahrten nach Passau, Österreich o. Böhmerwald usw. 7 Tage Übernachtung mit Halbpension ab € 308.00 Buchen Sie rechtzeitig für 2015 · Info unter: Familie Dafinger - Marktplatz 1 - 94133 Röhrnbach Tel. 08582/8088 · Fax 08582/808 600 · www.romantik-posthotel.de

3 Fewos, herrl. ruhige Lage, Sonnenterrasse, Liegewiese, Frühst. mögl., 2-3 Pers. ab 27 €. Ehem. Bauernhof, Bergblick, Nähe Drachenstadt Furth i. Wald, Telefon (0 99 75) 7 77 · www.ferienhof-feiner.de

Nationalpark Baverischer Wald mit seinem weltweit längsten Baumwipfelpfad in nur 5 km Entfernung.



Schnuppertage 3 Nächte HP ab 119,50 € Wander- & Genießerwoche ab 269 €

Landhotel - Gasthof - Schreiner

Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof im Erholungsort Hohenau. Zentrale Lage für Ausflugsziele und Wanderungen. Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Dusche/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. Ferien-wohnungen im Haus Pichler.

HP ab 34,00 Euro, inkl. Frühstücksbuffet und Menü-wahl. 2010 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb "Bayerische Küche". Gut geeignet für Gruppen, Gruppenpreise auf Anfrage, Pauschalangebote, Prospekt anfordern.

Fam. Schreiner, Dorfplatz 17, 94545 Hohenau Telefon (0 85 58) 10 62, Fax (0 85 58) 27 17 www.gasthof-schreiner.de

INLAND



SUPER SCHNÄPPCHEN!

5 Ü/HP ab 228 € p. P./DZ, buchb. So.–Fr. 1 Begrüßungsdrink, 1 Vitalgetränk, 1 Chip für die Sprudeltherme

Hotel Waldschlößl***

Waldschlösslstraße 12 93453 Neukirchen b. Hl. Blut Telefon (0 99 47) 12 06 www.hotel-waldschloessl.de

PFALZ



*** Komfort-Hotel mit Lift, sep. Aufenthaltsraum, Sauna, 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC, Tel., Sitzecke, Sat-TV, Balkon. Ideal für Gruppen. Emnf. Haus der Südnfalz

ım Bürstenbinder • 76857 Ramberg/Pfalz Tel. (0 63 45) 94 94-90 • Fax 94 94-999

SÜDTIROL/ **DOLOMITEN/ITALIEN**



Wir laden Sie ein zur Sommerwoche mit dem Pauschalpreis von 540 € pro Person mit Halbpension, Informieren Sie sich über weitere Details auf www.kolpingmeran.it



39012 Meran - Italien Tel: +390473253200

 $\hbox{E-Mail: info@kolpingmeran.it} \cdot \hbox{www.kolpingmeran.it}$

ÖSTERREICH



Hotel SCHROFENSTEIN**** Familie Peter Völk

A-6500 Landeck · Tirol · Österreich Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55 Homepage: www.schrofenstein.at

Die WIRTSFAMILIE VÖLK, 4 Sterne und 150 Jahre Gastlichkeit sind Garant für beste Qualität

GANZJÄHRIG: DER ZENTRALSTE PUNKT FÜR AUSFLUGSFAHRTEN! 🖈

Im Dreiländereck mit Südtirol und Schweiz mit interessanten Rundfahrten en Sie in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE TIROLER OBERLAND mit seiner eindrucksvollen Bera

Unsere Halbpension bietet: Großzügiges Frühstücksbuffet, Wahlmenüs, Salatbuffet, Rustikales Tiroler Buffet, Kuchenbuffet am Nachmittag, Kerzenlichtdinner mit Dessertbuffet, Musikabend, auf Wunsch: Tiroler Abend.

Rufen Sie uns doch an! Wir senden Ihnen gerne REFERENZSCHREIBEN von Reiseleitern zu! ab 16 Pers. = 1 Freiplatz; ab 33 Pers. = 2 Freiplätze; ab 48 Pers. = 3 Freiplätze!

Wir haben umgebaut und insgesamt 55 Zimmer mit Dusche/WC! Gerne laden wir Sie kostenlos zu uns ein und beraten Sie bei der Programmerstellung.

Für Sie wichtig ... bei uns gibt's GENÜGEND EINBETTZIMMER zu einem geringen Aufpreis WIR HALTEN, WAS WIR VERSPRECHEN!

SÜDTIROL/DOLOMITEN/ITALIEN



5 Thermalschwimmbäder, Kurabteilung im Hotel für Fangotherapie, Inhalationen, Massagen, Beauty-Farm, Kneippanlagen, Fitnessraum. Zusätzlich: toller Spa-Bereich mit Sauna, Thermalgrotte, Dampfbad, emotionale Dusche, Salzraum (NEUHEIT 2013).

SONDERANGEBOTE für 2014: Vollpension ab 77 € · Kurpauschale mit ärztl. Untersuchung, Fangopackungen, Ozonbädern, Ganzkörpermassagen: 6 Behandlungen 305 € · In Sonderangebotszeit (22. 2. bis 22. 3. · 3. 6. bis 9. 8. · 16. 11. bis 8. 12.) nur 197 € (Mindestaufenthalt: 10 Tage in "Sonderangebotszeit").

Gastlichkeit und Superkomfort: alle Zimmer und Suiten mit Balkon, Sat-TV, Safe, Minibar, Klimaanlage, Enogastronomie und Spezialitäten, Frühstücksbuffet. Man spricht deutsch! Fordern Sie auch, mit dem Hinweis, dass Sie Kolping-Mitglied sind, unseren Hausprospekt an! Bei Ihrer Ankunft erwartet Sie, als Kolping-Mitglied, eine kleine Überraschung.

Tel. 00 39 049 793 522 www.continentaltermehotel.it Gebührenfreie Servicenummer: 00 800 - 210 999 00

AUSLAND

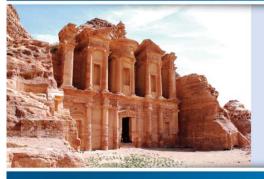
Kolpingschwester vermietet in Kroatien! www.vila-varazdin.eu

www.emmaus-pilgerreisen.de

AUSLAND

Besondere Reisen

bayerisches pilgerbüro



Jordanien - auf den Spuren von Lawrence von Arabien

Studienreise (Flug), 30.08.-06.09.2014 Preis p.P. ab € 1.450,-

Goldenes Flandern

Studienreise (Flug), 24.06.-29.06.2014 Preis p.P. **ab** € 1.299,-

Große Pilgerrundreise durch Italien

Pilgerreise (Bus), 10.09.-19.09.2014 Preis p.P. ab € 1.177,-

Mehr Infos: 089/54 58 11-0 oder www.pilgerreisen.de

Pilgerreisen Glauben erleben Wanderreisen Wege beschreiten Studienreisen Kulturen verstehen Kreuzfahrten Horizonte erweitern



Bestellungen: Kolping Verlag GmbH, 50606 Köln, Christiane Blum, Tel. (0221)20701-228, Fax:-149, E-Mail: shop@kolping.de **Am schnellsten geht es im Online-Shop:** www.kolping-shop.eu Versandkostenpauschale 5,95€. Mindestbestellwert 10€. Keine Rabatte, Preise gelten nicht für Wiederverkäufer. Nur solange der Vorrat reicht. Für zusätzliche Informationen und weitere Artikel besuchen Sie unseren Online-Shop.